

# Schul- und Betreuungsraum Baden 2037

Bericht zur Raumplanung für Schule und Betreuung  
der Stadt Baden

**Stand 4. September 2023**

### **Projektsteuerung Stadt Baden**

David Müller-Weber, Leiter Abteilung Gesellschaft

Mirjam Obrist, Leiterin Abteilung Bildung und Sport

Jarl Olesen, Leiter Abteilung Bau

Philippe Ramseier, Ressortleiter Infrastruktur

Robert Salkeld, Leiter Kompetenzbereich Immobilien Portfolio Management

Manfred Schätti, Leiter Abteilung Infrastruktur

Julius Schulz, Leiter Kompetenzbereich Hochbau

### **Schulprognose Baden, 2022**

Mathias Schreier, Metron AG

### **Bedarfsanalyse Betreuung**

Markus Pfyl, Eckhaus AG Städtebau Raumplanung

Anna Oetlicker, Eckhaus AG Städtebau Raumplanung

## Zusammenfassung

Seit 2014 erstellt die Stadt Baden alle vier Jahre einen Bericht zur Schulraumplanung. Mit dem aktuellen Bericht wird die Reihe fortgesetzt – jedoch mit zwei wesentlichen Unterschieden. Zum einen wird dem Bedarf für Betreuungsraum in der strategischen Planung neu die gleiche Bedeutung wie dem Bedarf des Schulraums zugemessen. Zum anderen nimmt der Bericht einen stärkeren strategischen Fokus ein und verzichtet auf eine Berichterstattung zu den einzelnen Bau- und Sanierungsprojekten.

### Zukunft Schule und Betreuung

Es liegt in der Natur unserer Gesellschaft und in deren Fussstapfen der Volksschule, dass sie sich verändern. Es ist nicht absehbar, wie Unterricht und Betreuung in 25 Jahre gestaltet werden. Sicher ist: solange es die Volksschule in der heutigen Form geben wird, wird es der Ort sein, indem alle Facetten unserer Gesellschaft an einem Ort vereint sein werden.

Die Heterogenität der Kinder ist sehr gross und wird vermutlich aufgrund des wachsenden Pluralismus unserer Bevölkerung weiter zunehmen. Die Förderung der Sozial- und Selbstkompetenzen wird einen hohen Stellenwert einnehmen. Schul- und Betreuungsraum, der auf viele Jahre ausgelegt ist, sollte daher vor allem flexibel, lernförderlich, anregend, gemeinschaftsbildend und altersgerecht sein.

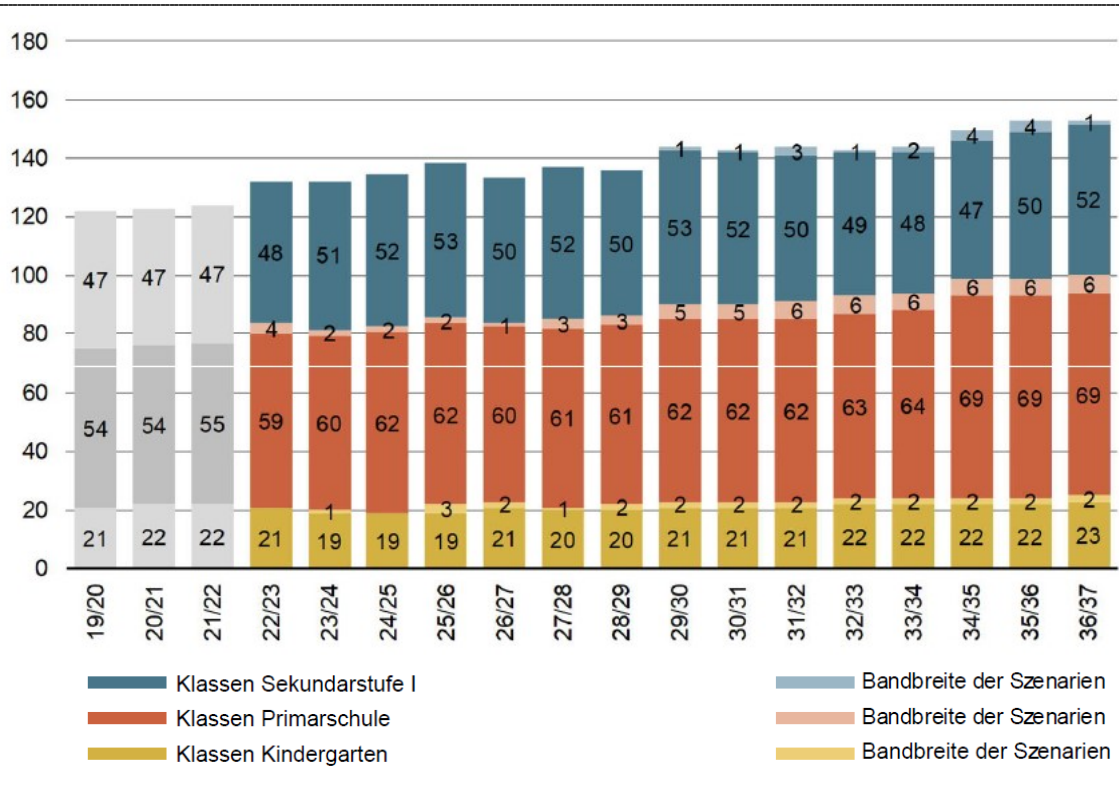
Unter dem Aspekt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wird aus Sicht der Familie, langfristig immer weniger zwischen Schule und Freizeit unterschieden. Das Zusammenarbeiten von Betreuung und Schule hinsichtlich pädagogischer Inhalte, organisatorischen Fragen, Arbeitsabläufen und -prozessen sowie Strukturen wird in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen. Das Zusammenspiel zwischen Betreuung und Schule – auch in räumlicher Hinsicht – ist daher wichtig.

Ein weiterer Aspekt des fließenden Übergangs zwischen Schule und Freizeit ist die Öffnung von Bereichen der Schulanlagen für weitere Nutzer – quasi als flexibler "öffentlicher" Raum. Somit werden die Anforderungen an den Schul- und Betreuungsraum um eine weitere Dimension ergänzt.

Die absehbaren Trends der Schule und der Betreuung und die damit einhergehenden Anforderungen an den Raum, stellen eine grosse Herausforderung dar, die weit über die Verfügungsteilung von adäquatem Schul- und Betreuungsraum hinaus gehen. Der Planungs- und Bauprozess für Schul- und Betreuungsraum muss hier einen Beitrag leisten – kann dies jedoch unmöglich allein.

### Bedarfsprognose

Die Schulprognose 2022 geht von einer Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler (SuS) von 2'419 im Schuljahr 2021/22 bis auf rund 2'637 im Schuljahr 2025/26 aus. Danach flacht die Entwicklung der Anzahl SuS bis ins Schuljahr 2034/35 ab, um anschliessend wieder anzusteigen. Für den Schulraumbedarf zentral ist die Anzahl Abteilungen pro Schulstufe. Analog zur Entwicklung der Anzahl SuS nimmt die Anzahl der Abteilungen bis ins Schuljahr 2025/26 zu, flacht danach ab, um ab dem Schuljahr 2034/35 wieder anzusteigen (siehe nachfolgende Grafik).



### Prognose Anzahl Abteilungen gesamte Stadt Baden

Die Stadt Baden ist in der Vergangenheit für die strategische Planung des Raumbedarfs davon ausgegangen, dass langfristig 70 % der SuS im Kindergarten und in der Primarschule einen Betreuungsplatz zur Verfügung haben sollen. Diese Annahme ist jedoch kaum belastbar und eine fundierte Bedarfsermittlung daher angezeigt. Aus diesem Grund wurde mit dem vorliegenden Bericht zum ersten Mal eine eigene Prognose mit drei Szenarien für den Bedarf an Betreuungsplätze erarbeitet.

Das wahrscheinlichste Szenario geht davon aus, dass die Nachfrage nach Betreuungsplätzen wie in der Vergangenheit weiter zunimmt – bis zu einem Sättigungsgrad bei dem rund 60 % der SuS einer Schule einen Betreuungsplatz zum meist nachgefragten Zeitfenster (in der Regel Dienstag- oder Donnerstagmittag) in Anspruch nehmen werden (dies wird beim Kindergarten Kappelerhof bereits heute mit einer Betreuungsquote von rund 55 % beinahe erreicht).

Ein solches Nachfragewachstum kann mit einer dualen Massnahmenstrategie (baulich und organisatorisch) abgedeckt werden. Baulich ist im Rahmen der anstehenden Bauvorhaben (Neubauten, Erweiterungen, Instandsetzung) bedarfsgerecht fest zugewiesener Betreuungsraum (insbesondere für das Essen) sicher zu stellen. Organisatorisch kann der Betreuungsbetrieb über Mittag entwickelt (gestaffelte Mahlzeiten) und mit der Schule koordiniert (Mehrfachnutzung von Schulraum für Aufenthalt und Spielen) werden.

### Handlungsbedarf und Herausforderungen Schulstandorte

Aufgrund der umsichtigen Schul- und Betreuungsraumplanung in den vergangenen Jahren ist der Handlungsbedarf bekannt und wurde durch die Analysen des vorliegenden Berichts bestätigt. Der strategischen Planung und der baulichen Umsetzung des Schul- und Betreuungsraums ist weiterhin die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. Insbesondere gilt es:

- die laufende Planung des *Umbaus und der Sanierung der Tagesschule Ländli* fortzuführen.
- die angelaufene Planung der *Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Meierhof* voranzutreiben.
- die Planung der *Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Kappelerhof* fortzuführen.
- die Planung für die *Umnutzung des Schulhauses Tannegg* für Kindergärten (Ersatz für Klösterli und Provisorien Halde) und Betreuung (Ersatz für Kornhaus) voranzutreiben.
- im Rahmen der strategische *Schul- und Betreuungsraumplanung für die Innenstadt / Baden Nord* die mittel- bis langfristigen Schul- und Betreuungsraumversorgung sicherzustellen.
- sowohl die Entwicklung des Galgenbucks als auch des Transformationsgebiets Langacker / Täfern / Esp ist bezüglich des zusätzlichen Raumbedarfs für Schule und Betreuung sorgfältig zu beobachten. Bei der Entwicklung dieser Gebiete ist die Planung des Schul- und Betreuungsraums zu berücksichtigen.
- für den sich abzeichnenden zusätzlichen *Raumbedarf auf der Sekundarstufe I* gilt es kurz- und mittelfristige Lösungen zeitnah umzusetzen und langfristige Lösungen zu entwickeln.

### **Strategische Planung Schul- und Betreuungsraum**

Die Planung des Schul- und Betreuungsraums folgt nachfolgenden sechs übergeordneten Grundsätzen:

- *Zukunftsfähiges Raum- und Infrastrukturanangebot*  
Das Raum- und Infrastrukturanangebot entspricht den Anforderungen des Aargauer Lehrplans Volksschule, den pädagogischen Zielen der Schule Baden sowie dem Raumbedarf der Tagesstruktur. Es ist in seiner Ausgestaltung flexibel und verfügt über Entwicklungsreserven, um auf einen allfälligen zusätzlichen Raumbedarf reagieren können (z. B. mit vorgesehenen Anbauten, strategischen Landreserven etc.).
- *Integrierte Schulstandorte*  
Kindergarten, Primarschule und Betreuung sind grundsätzlich räumlich auf dem Schularreal integriert.
- *Bedarfsplanung Schule*  
Die Planung des Raumbedarfs für die Schule orientiert sich an einer durch externe Fachpersonen zu erstellenden "Schulprognose". Aus der prognostizierten Anzahl SuS wird gemäss dem Entscheid des Stadtrats vom 26. Juni 2017 zur Schulraumplanung Volksschule Baden die Anzahl Abteilungen abgeleitet.
- *Bedarfsplanung Betreuung*  
Die Planung des Raumbedarfs für die Betreuung orientiert sich am effektiven Bedarf. Die Bedarfsprognose wird durch externe Fachpersonen erstellt.
- *Nachhaltigkeit*  
Die Errichtung, der Unterhalt und der Betrieb des Schul- und Betreuungsraums folgt den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Angestrebt wird insbesondere ein ökonomischer Umgang mit Flächen und Ressourcen, ein umwelt- und klimaschonender Bau, Betrieb und Unterhalt sowie der Einbezug der Quartierbevölkerung.
- *Werterhalt*  
Die Immobilien, die durch Schule und Betreuung genutzt werden, sollen sich zu jedem Zeitpunkt in einem baulich mittleren bis guten Zustand befinden.

Für die einzelnen Schulstandorte gelten folgende Standortstrategien:

– *Zentrum*

Das Schulhaus Tannegg wird für die Betreuung (Ersatz für Kornhaus) und für Kindergärten (Ersatz für Klösterli, Provisorien Halde) umgenutzt.

Mit der strategischen Planung Schul- und Betreuungsraum Innenstadt / Baden Nord soll aufgezeigt werden, wie eine strategische Raumreserve in diesem Stadtteil für Kindergärten, Primarschule und Betreuung sichergestellt werden kann. Zudem gilt es zu prüfen, ob eine langfristige Lösung für den zusätzlichen Raumbedarf der Sekundarstufe I im Gebiet Innenstadt gefunden werden kann z. B. im Rahmen einer Schule für alle Stufen.

– *Meierhof*

Die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Meierhof ist für 2027 bis 2029 geplant. Ob das bestehende Schulgebäude saniert und weiterhin genutzt werden kann, wird im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft.

– *Kappelerhof*

Die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Kappelerhof wird als dringend eingestuft. Die entsprechenden Planungen wurden Anfang 2023 an die Hand genommen.

– *Dättwil*

Kurz- und mittelfristig ist die Schulanlage gemäss allgemeinem Grundsatz "Werterhalt" in Stand zu halten.

Seit ihrer Erstellung 1988 wurde die Schulanlage zweimal erweitert, ohne jedoch die Turnhallenkapazität zu erweitern. Ein Teil des Turnunterrichts wird daher in der Turnhalle der Schule Meierhof abgehalten. Eine Erweiterung der Turnhallenkapazität am Standort Dättwil ist daher vorzusehen.

Mittel- bis langfristig ist die Entwicklung des Galgenbuck – und gegebenenfalls auch des Transformationsgebietes Langacker / Täfern / Esp – massgebend für den Bedarf an Schul- und Betreuungsraum in Dättwil. Basierend auf dem aktuellen Planungsstand ist in Dättwil langfristig mit einer dreifach geführten Primarschule (18 Abteilungen der Primarstufe + 6 Kindergärten) zu rechnen (11 Abteilungen Primar + 4 Kindergärten im Schuljahr 2023/24). Zudem ist von einer Nachfragespitze auszugehen, die über das Raumangebot einer dreifach geführten Primarschule hinausgeht.

– *Rütihof*

Sowohl bei den Kindergärten, der Primarschule als auch der Betreuung deckt das aktuelle Angebot den kurz- bis mittelfristig prognostizierten Raumbedarf. Die Instandhaltung der Schulanlage Rütihof erfolgt gemäss den im Grundsatz "Werterhaltung" festgelegten Prinzipien.

– *Tagesschule Ländli*

Das Schulhaus Ländli wird im Zeitraum 2025 – 2027 umgebaut und saniert, der entsprechende Projektierungskredit wurde vom Einwohnerrat im Mai 2023 genehmigt.

– *Sekundarstufe I*

Die Sekundarschule Burghalde hat bereits im Schuljahr 2022/23 ihre Kapazitätsgrenze erreicht bzw. bereits überstiegen. Mittelfristig ist für die Planung des Raumbedarfs von zusätzlichen neun bis zehn Klassen zu rechnen.

Für die Deckung des kurz-, mittel- und langfristigen Raumbedarfs wurden verschiedene Optionen geprüft. Dabei hat sich herausgestellt, dass kurz- und mittelfristig die Nutzung der Schulräume im Provisorium Ländliwiese die einzige tragfähige Lösung ist.

Langfristig soll eine Lösung im Rahmen der strategischen Schulraumplanung Innenstadt gefunden werden, z.B. mit einem kombinierten zweiten Schulhaus in der Innenstadt für Primar- und Sekundarschule oder im Zusammenhang mit der geplanten Fusion mit Turgi.

### **Ausblick Turgi**

Auf der Primarstufe (inkl. Kindergarten) kann im Planungshorizont von 15 Jahren gemäss Prognose der Gemeinde Turgi davon ausgegangen werden, dass kein signifikanter Anstieg der Anzahl SuS zu erwarten ist. Trotzdem besteht aufgrund von Sanierungsbedarf und Defiziten im Raumangebot Handlungsbedarf. Zudem ist das vorhandene Raumangebot für die Betreuung vollständig ausgelastet und kann die zu erwartende Zunahme nach Betreuungsplätzen nicht abdecken.

Für die Lösung der anstehenden Herausforderungen bezüglich des Raumangebots der Primarstufe (Kindergarten, Primar und Betreuung) wurden im Rahmen der Schulraumplanung von Turgi verschiedene Szenarien geprüft, jedoch noch keine Entscheidung getroffen.

Beim Bezirksschulstandort Turgi wird kurz- bis mittelfristig mit einer deutlichen Steigerung der Anzahl SuS gerechnet und somit wird der Bedarf für eine durchgängig dreifach geführte Bezirksschule entstehen.

Kurzfristig soll der Raumbedarf mit einem Provisorium sowie einem Umbau der Trakte B und C mittel- bis langfristig mit einem Ersatzneubau für einen Teil der Schule (Trakt A) gedeckt werden.

Das geplante Vorgehen lässt die mittel- bis langfristige Standortgrösse bewusst offen. Im Hinblick auf eine integrierte Schulraumplanung der Sekundarstufe I nach der Fusion der beiden Gemeinden Baden und Turgi wird dadurch ein gewisser Handlungsspielraum geschaffen.

### **Voraussichtlicher Investitionsbedarf**

Der vorliegenden Bericht Schul- und Betreuungsraum Baden 2037 dient dem Stadtrat als Grundlage für seine Investitionsplanung. Ein auf die Investitionsplanung abgestimmter Zeitplan und voraussichtlicher Investitionsbedarf ist in Anhang 7 dargelegt – welcher bei Bedarf aktualisiert wird.

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>9</b>
1.1	Anlass und Zweck	9
1.2	Grundlagen Planung Schul- und Betreuungsraum Stadt Baden	9
1.3	Grundlagen Bericht	13
1.4	Struktur des Dokuments	13
<b>2</b>	<b>Zukunft Schule und Betreuung</b>	<b>14</b>
2.1	Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule	14
2.2	Entwicklung Tagesstrukturen Betreuung	16
2.3	Fazit – Anforderungen an den zukünftigen Schul- und Betreuungsraum	18
<b>3</b>	<b>Bedarfsprognose</b>	<b>19</b>
3.1	Prognose Anzahl Schülerinnen und Schüler Stadt Baden	19
3.2	Prognose Anzahl Abteilungen Stadt Baden	20
3.3	Prognose Betreuung Stadt Baden	21
3.4	Fokus Bedarf Galgenbuck	27
<b>4</b>	<b>Raumangebot und Herausforderungen pro Schulstandort</b>	<b>33</b>
4.1	Übersicht Schulstandorte	33
4.2	Methode Erfassung Raumangebot und Bedarf	35
4.3	Zentrum	37
4.4	Meierhof	39
4.5	Kappelerhof	41
4.6	Dättwil	43
4.7	Rütihof	45
4.8	Tagesschule Ländli	47
4.9	Sekundarstufe I	49
4.10	Provisorien Ländliwiese	51
4.11	Fazit Handlungsbedarf und Herausforderungen Schulstandorte	53
<b>5</b>	<b>Strategische Planung Schul- und Betreuungsraum</b>	<b>54</b>
5.1	Übergeordnete Grundsätze	54
5.2	Standortstrategien	57
5.3	Ausblick Turgi	60
5.4	Voraussichtlicher Investitionsbedarf	61
<b>Anhang 1 – Schulprognose Baden 2022 vom 24. März 2022</b>		
<b>Anhang 2 – Stadt Baden: Szenarien Betreuung vom 6. Dezember 2022</b>		
<b>Anhang 3 – Vertiefung Bedarfsprognose Galgenbuck</b>		
<b>Anhang 4 – Raumkategorien</b>		
<b>Anhang 5 – Zonenplan Kindergärten Innenstadt und Meierhof</b>		
<b>Anhang 6 – Prognoseeinheiten Kindergarten und Primar</b>		
<b>Anhang 7 – Voraussichtlicher Investitionsbedarf 2024 bis 2037</b>		



# 1 Einleitung

In der Stadt Baden besuchen im Schuljahr 2022/23 rund 2'560 Kinder und Jugendliche auf den zwei Stufen Kindergarten/Primarschule und Sekundarstufe I die Schule. Zudem nutzen zur Spitzenzeit rund 560 Kinder das Betreuungsangebot der Stadt Baden. Der Richtplan des Kantons Aargau geht davon aus, dass die Stadt Baden 2040 rund 24'600 Bewohnerinnen und Bewohner aufweist – dies sind rund 5'000 mehr als 2020. Die erwartete Dynamik in der Bevölkerungsentwicklung bedingt eine sorgfältige Planung und ein fortlaufendes Monitoring des Schul- und Betreuungsraumbedarfs.

## 1.1 Anlass und Zweck

Seit 2014 erstellt die Stadt Baden alle vier Jahre einen Bericht zur Schulraumplanung – jeweils mit einem Planungshorizont von 15 Jahren. Mit dem aktuellen Bericht wird die Reihe der Berichte zur Schulraumplanung fortgesetzt – jedoch mit zwei wesentlichen Unterschieden. Zum einen wird dem Bedarf für Betreuungsraum in der strategischen Planung neu die gleiche Bedeutung wie dem Bedarf des Schulraums zugemessen. Zum anderen nimmt der Bericht einen stärkeren strategischen Fokus ein und verzichtet auf eine Berichterstattung zu den einzelnen Bau- und Sanierungsprojekten.

Mit dem vorliegenden Bericht werden die strategischen Grundsätze für die Planung des Schul- und Betreuungsraums für die nächsten 15 Jahre festgelegt – sowohl auf übergeordneter Ebene als auch für die einzelnen Schulstandorte.

Der Bericht wurde vom Stadtrat am 11. September 2023 verabschiedet und im Oktober 2023 vom Einwohnerrat zur Kenntnis genommen. Er bildet die Basis für die Planung und Realisierung des Schul- und Betreuungsraums durch die Verwaltung der Stadt Baden. Zudem dient er als Informationsgrundlage für die der Einwohnerinnen und Einwohner, der Mitarbeitenden der Betreuungsinstitutionen und der Schule über die geplante Entwicklung des Schul- und Betreuungsraums.

## 1.2 Grundlagen Planung Schul- und Betreuungsraum Stadt Baden

Die strategische Planung des Schul- und Betreuungsraum in der Stadt Baden stützt sich auf folgende Beschlüsse des Stadtrats:

### **Integration von Kindergärten und Tagesstrukturen auf den Schularealen**

Entscheid des Stadtrats vom 28. Mai 2018: Schulraumplanung Volksschule Baden; Bericht Schulraum Baden 2020 (Auszug):

*"Die Kindergärten und die Tagesstrukturen sind in jeder Primarschulanlage der Stadt Baden zu integrieren, auch in der Schulanlage Pfaffechappe/Tannegg des Schulkreises Innenstadt. Von dieser Regelung ausgenommen sind die Kindergärten Allmend, Wiesenstrasse und St. Ursus. Die Integration der Kindergärten Sonnmatt und Ziegelhau in die Schulanlage Meierhof ist hinsichtlich einer Ausnahme nochmals separat zu prüfen."*<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die entsprechende Prüfung hat stattgefunden und der Stadtrat hat mit Entscheid vom 30. Januar 2023 beschlossen, die Kindergärten in die Schulanlage zu integrieren (siehe Kapitel 4.4)

## Raumprogramm

Die Grundlage für das Raumprogramm der einzelnen Schul- und Betreuungsstandorte ist in den Betriebskonzepten der Primarstufe (Kindergarten und Primarschule) und Sekundarstufe I festgehalten. Beide Betriebskonzepte wurden vom Stadtrat am 6. November 2017 mit folgendem Hinweis genehmigt:

*"Bei konkreten vorliegenden Bauprojekten kann der Stadtrat auch von den Betriebskonzepten abweichende Vorgaben machen."*

## Anzahl Abteilungen pro Schulstandort

Mit dem Entscheid vom 26. Juni 2017 zur Schulraumplanung Volksschule Baden hat der Stadtrat die Regeln für die Abteilungsbildung pro Schulstandort festgelegt (Auszug aus dem Stadtratsentscheid)<sup>2</sup>:

*"Die Anzahl Abteilungen pro Schulstandort werden nach folgender Regelung ermittelt:*

- Die Abteilungsbildung orientiert sich am vorhandenen Schulraum,*
- dabei darf die durchschnittliche, planerische Abteilungsgrösse von 23 SuS [Schülerinnen und Schüler] pro Klasse nicht überschritten werden,*
- gleichzeitig soll die minimale Abteilungsgrösse pro Abteilung die kantonalen Vorgaben nicht unterschreiten.*
- Genügt der vorhandene Schulraum nicht, so wird die Gesamtzahl aller Schülerinnen und Schüler eines Standorts zum Zeitpunkt der strategischen Ausrichtung der Planung durch 20 geteilt."*

## Raumbedarf für die Tagesstrukturen

Der Raumbedarf für die Tagesstrukturen orientiert sich an den folgenden Grundlagen bzw. Stadtratsentscheiden:

- Leitlinien für die familienergänzende Betreuung von Kindergarten- und Primarschulkindern vom 31. Oktober 2012 (Leitlinien für die familienergänzende Betreuung)
- Stadtratsentscheid vom 26. Juni 2017 bezüglich Schulraumplanung Volksschule Baden, Schulprognose 2017 (SR-Entscheid vom 26. Juni 2017)
- Qualitätsrichtlinien für die Betriebsbewilligung für Tagesstrukturen für Kindergarten- und Primarschulkindern vom 30. April 2018 (Qualitätsrichtlinien für Tagesstrukturen)
- Raumstandards für die Regenerierküche, Anhang zum Betriebskonzept Primarstufe, 19. August 2021 (Raumstandards für die Regenerierküche)

Im Folgenden sind die relevanten Auszüge der entsprechenden Grundlagen bzw. Stadtratsentscheide aufgeführt:

Leitlinien für die familienergänzende Betreuung:

*"Leitlinie 4: Förderung der Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz  
Die Betreuungsangebote unterstützen Eltern in ihrer Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsverantwortung, in dem sie die Kinder emotional, sozial und intellektuell fördern sowie ihrem Wohlbefinden dienen."*

---

<sup>2</sup> Der Entscheid wurde im selben Wortlaut mit dem Entscheid des Stadtrates vom 28. Mai 2018 bestätigt.

*"Handlungsfeld 4.2:**Die Schulraumplanung berücksichtigt den Raumbedarf für die Tagesstrukturen für Kindergarten- und Primarschulkinder inklusive Aussenraum."*SR-Entscheid vom 26. Juni 2017 (Auszug)<sup>3</sup>:*"Der Raumbedarf für die Tagesstrukturen wird anhand der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler pro Standort zum Zeitpunkt der strategischen Planung ermittelt. Die massgebende Anzahl wird mit dem Faktor 0.7 multipliziert. Das Ergebnis entspricht der Anzahl betreuter Schülerinnen und Schüler, für die pro Schülerin/Schüler jeweils 2 m<sup>2</sup> zusätzliche Räume für Verpflegung und Betreuung geschaffen werden. Weitere 3 m<sup>2</sup> pro Schülerin und Schüler werden den Tagesstrukturen durch die Synergienutzung von vorhandenem Schulraum in der jeweiligen Schulanlage zur Verfügung gestellt."*

Qualitätsrichtlinien für Tagesstrukturen (Auszug):

*"Der Richtwert für den Raumbedarf beträgt generell 5 m<sup>2</sup> pro Kind (exkl. Nebenräume). Ist die Tagesstruktur für Kindergarten- und Primarschulkinder in einem Schulhaus untergebracht, gelten die raumrelevanten Vorgaben des Stadtrats gemäss dem Projekt Schulraumplanung der Stadt Baden. Reine Mittagsbetreuung kann verdichtet stattfinden (2 m<sup>2</sup> pro Kind).**In der Regel verfügt die Tagesstruktur mindestens über zwei flexibel nutzbare Räume für den Aufenthalt. Es handelt sich um wohnliche, sichere und gut überschaubare Räume mit ausreichend Tageslicht, in denen Essen, Spielen, ungestörtes Lösen von Hausaufgaben ebenso wie das Bewegungsspiel möglich sind. Zudem bieten die Räume Rückzugsmöglichkeiten.**Es müssen in unmittelbarer Nähe (Gehdistanz 10 Minuten) geeignete Spiel- und Sportmöglichkeiten im Freien vorhanden sein."*

Raumstandards für die Regenerierküche (Auszug):

*"Die Küche ist für das Herrichten der Mittagessen und Zwischenverpflegung für die Kinder in der Betreuung gedacht, denen eine vollwertige warme Mahlzeit abgegeben werden soll. Zu diesem Zweck wird an den Primarschulstandorten eine Regenerierküche angeboten, die durch die Tagesstrukturen betrieben wird. [...]"**Je nach Grösse der Betreuungseinrichtung wird die Küche verschiedenen Typen zugeordnet. [...]"**Diese Küche ist eine Aufwärmküche für Halbfertigprodukte, welche von extern täglich geliefert werden. Sie wird auch für das gemeinsame "Güezle" benutzt und ist als Aufwärm- und Ergänzungsküche zu verstehen."*

---

<sup>3</sup> Der Entscheid wurde im selben Wortlaut mit dem Entscheid des Stadtrates vom 28. Mai 2018 bestätigt.

## Zuweisung der Schülerinnen und Schüler an die Schulstandorte

Das Schulgesetz des Kantons Aargau vom 17.03.1981, Stand 01.01.2022 legt fest, dass die Schulpflicht in der Regel in den öffentlichen Schulen der Wohngemeinde oder des Schulkreises, zu dem die Wohngemeinde gehört, zu erfüllen ist ("*§ 6 Unentgeltlicher Schulort Volksschule*"):

Mit Entscheid vom 24. Februar 1997 hat der Stadtrat festgelegt, dass der "*Besuch der Primarschule, Mittelstufe, in der Regel im Quartier erfolgt*".

Aus dem Grundsatz, dass in der Regel die Schule im Quartier besucht wird, kann die Beschulung im Quartier des Wohnsitzes nicht umgangen werden, indem eine vorgängige Anmeldung für eine Betreuungseinrichtung ausserhalb des Quartiers erfolgt – auch wenn grundsätzlich eine freie Wahl bei der Betreuungseinrichtung herrscht. Wird dennoch ein Betreuungsort ausserhalb des Quartiers gewählt, liegt es an den Eltern, den Transport des Kindes / der Kinder zu organisieren.

Mit dem Entscheid vom 4. März 2019 zur Zonenbildung Einzugsgebiete Schulstandorte Innenstadt und Meierhof hat der Stadtrat bei der Schulzuweisung in diesen Quartieren eine gewisse Flexibilität eingeführt (Auszug):

*"Künftig sollen in der Innenstadt verschiedene Zonen definiert werden: Einerseits Zonen, in denen die Kinder fix einem Kindergarten zugeteilt werden, andererseits Zonen, in denen die Kinder flexibel – je nach Schülerzahlen und vorhandenem Schulraum – dem einen oder anderen Kindergarten zugewiesen werden können. [...] Die Definition dieser Zonen ist im vorliegenden Plan ersichtlich." (siehe Anhang 5)*

## Kapazitätsanalyse Turnhallen

Mit dem Entscheid vom 5. August 2019 zur Kapazitätsanalyse der Turnhallen hat der Stadtrat die Kapazitätsberechnungen für die Bedarfsplanung neu festgelegt und dadurch die Hallenkapazitäten erhöht (Auszug):

*"Für die Planung neuer Schulanlagen/der Sporthallenkapazitäten werden in den Betriebskonzepten der Schulen künftig mit den Parametern B0.8 (Auslastung 0.8 sowie ausgeweitetes Lektionenraster für die 5. und 6. Klassen) berechnet."*

Dies bedeutet, dass für die Planung von einer Auslastung der Turnhallen von 80 % und folgendem Lektionenraster ausgegangen wird:

- Kindergarten und Primar 1 - 4:                    08:20 – 11:45 und 13:40 – 16:15
- Primar 5 - 6:                                        07:30 – 11:45 und 13:40 – 17:05
- Sekundarstufe I:                                    07:30 – 17:10

## Kantonale Grundlagen und Empfehlungen

Das Bereitstellen der Infrastruktur für die Volksschule gehört zum Kompetenzbereich der Gemeinden. Insbesondere im Zusammenhang mit der Umsetzung des Lehrplans stellt der Kanton Aargau verschiedene Handreichungen zur Verfügung und macht Empfehlungen zum Schulraum ([bksvs-schulraeume-und-schulbauten-hinweise-zur-planung.pdf \(ag.ch\)](https://www.bksvs.ch/schulraeume-und-schulbauten-hinweise-zur-planung.pdf)).

Dies sind beispielsweise Empfehlungen zur Anordnung und Grösse der Klassenzimmer, Gruppenzimmer, zusätzliche gemeinsam genutzte Räume oder Angaben zu Spezialräumen (Textiles und Technisches Gestalten, Natur und Technik, Wirtschaft/Arbeit/Haushalt, Musik, Medien & Informatik etc.)

### 1.3 Grundlagen Bericht

Neben den im Kapitel 1.2 erwähnten Grundlagen für die strategische Planung des Schul- und Betreuungsraums bilden folgende Dokumente Quellen für den vorliegenden Bericht:

- Schulprognose Baden 2022 vom 24. März 2022, erstellt durch das Planungs- und Beratungsbüro Metron AG<sup>4</sup>,
- Kurzbericht zur Vertiefung der Prognose Galgenbuck/Dättwil vom 7. März 2022, erstellt durch das Planungs- und Beratungsbüro Metron AG<sup>5</sup>,
- Stadt Baden: Szenarien Betreuung vom 6. Dezember 2022 von der Firma Eckhaus AG Städtebau Raumplanung<sup>6</sup>.

### 1.4 Struktur des Dokuments

**Kapitel 2** geht auf die zukünftige Entwicklung der Schule und der Betreuung ein und zieht daraus Schlüsse für den zukünftigen Raumbedarf – in quantitativer und qualitativer Hinsicht.

**Kapitel 3** zeigt die zukünftige Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler (SuS) bzw. Abteilungen auf. Zudem wird ein besonderes Augenmerk auf die Prognose im Bereich Betreuung gelegt sowie auf die möglichen Bedarfsentwicklungen aus dem Planungsgebiet Galgenbuck.

**Kapitel 4** enthält pro Schulstandort einen Steckbrief mit dem aktuellen Raumangebot und der Bedarfsentwicklung für Unterricht und Betreuung.

**Kapitel 5** legt die Strategie für die Planung des Schul- und Betreuungsraums für die nächsten 15 Jahre fest.

---

<sup>4</sup> Anhang 1

<sup>5</sup> Anhang 3

<sup>6</sup> Anhang 2

## 2 Zukunft Schule und Betreuung

Das Kapitel 2 beschreibt die Grundlagen und Grundsätze, an denen sich der Schul- und Betreuungsbetrieb orientiert und antizipiert zukünftige Entwicklungen. Es stellt jedoch keine pädagogische oder organisatorische Strategie oder ein Konzept für die Schule und Betreuung der Stadt Baden dar. Im Fokus stehen der Raumbedarf und die Anforderungen an die Ausgestaltung des Schul- und Betreuungsraums. Das Ziel muss es sein, dort wo Handlungsmöglichkeiten bestehen – sei dies bei Neubauten, Umbauten oder Sanierungen – diesen so zu nutzen, dass der Raum für Schule und Betreuung den zukünftigen Anforderungen entspricht und soweit möglich die Flexibilität aufweist, zukünftige Veränderungen aufzunehmen.

### 2.1 Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule

Beim Schulbetrieb und den daraus abgeleiteten Anforderungen an den Schulraum ist grundsätzlich zwischen Kindergarten/Primarschule und Sekundarstufe I zu unterscheiden. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den Kindergarten und die Primarschule – stehen doch auf dieser Schulstufe in den nächsten Jahren grössere bauliche Vorhaben in Baden an.

#### Schule heute

Der geltende "Aargauer Lehrplan Volksschule" bildet den pädagogischen Orientierungsrahmen für alle Volksschulen, ist kantonal verbindlich und soll die Chancengleichheit für die Kinder während der obligatorischen Schulzeit sicherstellen. Strategische Grundsätze – z.B. integrativer Unterricht oder Unterricht mit Kleinklassen – trifft der Stadtrat. Ansonsten gilt im Kanton Aargau grundsätzlich die Methodenfreiheit für die Lehrpersonen, d.h. weder Kanton noch die Gemeinde geben die Methode vor, mit der eine Lehrperson konkret unterrichtet. Diese Methodenfreiheit ist sinnvoll, da die Authentizität des Unterrichtens wichtig ist: die Art und Weise des Unterrichts muss bis zu einem bestimmten Grad zur Persönlichkeit der Lehrperson passen, dies ist eine wichtige Voraussetzung für guten Unterricht. Selbstverständlich sind dabei Qualitätsstandards des guten Unterrichts einzuhalten.

Lernen ist ein höchst individueller Prozess. Es gibt keine Lernform, keine Lernsituation oder keine Lernunterstützung, die für alle Menschen in gleichem Masse erfolgreich ist. Deshalb und wegen der Methodenfreiheit der Lehrpersonen, muss Raum kurz, mittel und langfristig flexibel sein und vielfältig Lernsituationen ermöglichen: im Klassenverband, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, mehrere Klassen zusammen etc.

Einige konkrete räumliche Anforderungen lassen sich direkt aus dem "Aargauer Lehrplan Volksschule" ableiten, z. B. bezüglich des Unterrichts für "Technisches und Textiles Gestalten", oder den Bedarf für eine Schulküche aufgrund des im Aargauer Lehrplan verankerten Unterrichtsfach "Wirtschaft, Arbeit, Haushalt".

Weitere Anforderungen an den Schulraum lassen sich aus grundsätzlichen Anforderungen an ein kindergerechtes Umfeld oder aus praktischen Gründen ableiten, z. B.:

- anregender Schulraum bzw. dessen Ausgestaltung, der Bewegung und Kreativität fördert,
- Wände, Schränke, Decken etc. an die etwas aufgehängt werden darf,
- Böden auf die Kinder sitzen können und die gut gereinigt werden können,
- angenehmes akustisches Umfeld,

- genügend Stauraum für Schulmaterial insbesondere, wenn dieses nicht in den Tischen untergebracht werden kann / soll,
- genügend grosse Garderobe um Schuhe, Jacken, Schul- und Sporttaschen verstauen zu können.

Zusätzliche Anforderungen an den Raum ergeben sich für den Kindergarten. Im Kindergarten wird überwiegend fächerübergreifend unterrichtet, das spielerische Lernen steht im Zentrum. Die Kinder unterscheiden sich beim Eintritt in den Kindergarten enorm in Bezug auf ihr Wissen, ihr Können, ihre Bereitschaften, ihre Haltungen und Einstellungen sowie ihrem Entwicklungsstand. Die Räume müssen eine breite Palette an Nutzungsmöglichkeiten bieten: Stuhlkreis für alle, informelles Zusammensein von Kindern, Nischen und "Lernwaben", um "für sich zu sein" und flexibel einricht- und gestaltbare Räume. Gradlinige, rein rechteckige Räume sind daher kaum ideale Kindergartenräume. Trotzdem soll die Raumgestaltung so angeordnet sein, dass eine Lehrperson immer sichtbar ist bzw. den visuellen Kontakt zu allen Kindern hat.

Neben den Anforderungen an den Schulraum für die Schülerinnen und Schüler soll auch für die Lehrpersonen ein angenehmes und anregendes Arbeitsumfeld geschaffen werden. In einer Schule mit 24 Abteilungen arbeiten rund 65 Lehrpersonen. Mehrere Lehrpersonen unterrichten im selben "Klassenzimmer". Entsprechend müssen Arbeitsplätze für alle Lehrpersonen geplant werden. Das Arbeitsumfeld soll zur Zusammenarbeit und zur Teambildung beitragen. Neben Aufenthaltsräumen spielen Arbeitsräume und Sitzungszimmer diesbezüglich eine wichtige Rolle.

### **Zukunft Schule**

Es liegt in der Natur unserer Gesellschaft und in deren Fussstapfen unserer Volksschule, dass sie sich verändern. Es ist nicht absehbar, wie Unterricht in 25 Jahre gestaltet werden wird. Die laufende Digitalisierung lassen viele Denkmodelle für den Unterricht der Zukunft zu. Auch der Mangel an Lehrpersonen – sollte dieser noch viele Jahre anhalten – wird neue Unterrichtsformen entstehen lassen müssen. Sicher ist: solange es die Volksschule in der heutigen Form geben wird, wird es der Ort sein, indem alle Facetten unserer Gesellschaft an einem Ort vereint sein werden.

Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler im Kindergarten und in der Primarschule ist sehr gross und wird vermutlich aufgrund des wachsenden Pluralismus unserer Bevölkerung noch weiter zunehmen. Die Förderung der Sozial- und Selbstkompetenzen (personale Kompetenzen) wird einen hohen Stellenwert einnehmen. Schulraum, der auf viele Jahre ausgelegt ist, sollte daher vor allem flexibel, lernförderlich, anregend, gemeinschaftsbildend und altersgerecht sein.

Es braucht in einer Schule unterschiedliche Lernumgebungen mit vielfältigen Räumen, die in einem Bezug zueinander stehen: Räume, welche den "klassischen Unterricht" mit direkter Instruktion fördern, Gruppenräume, Nischen für das ruhige, individuelle Arbeiten, Räume für Förderunterricht, Räume für Coaching-Gespräche zwischen Lehrperson und Kind sowie Räume zur Förderung der Gemeinschaft. Wichtig ist dabei die Transparenz, ein visueller Kontakt zwischen Lehrperson sowie Schülerinnen und Schüler sollte jederzeit gewährleistet werden können. Dies bedeutet eine Abkehr vom "Standardzimmer" hin zu einer Raumgestaltung, welche die Kinder als Lernraum zum Erkunden und Erforschen anregt und unterschiedlichste Lernsituationen ermöglicht. Farbe, Form, Material und Struktur müssen den Bedürfnissen von 4- bis 12-jährigen Kindern Rechnung tragen.

In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, ob ein Schulzimmer eine eindeutige räumliche Orientierung haben soll oder nicht. Die Wandtafel bzw. der fest montierte Screen gibt die Ausrichtung des Schulzimmers vor. Die Tendenz geht dahin, dass das Schulzimmer der Zukunft kein Vorne und Hinten hat und somit mobile Projektionsflächen benötigt.

Im Kindergarten besuchen vierjährige Kinder den Unterricht. Nicht zu unterschätzen ist daher die einfache Orientierung auf der Schulanlage. Diese kann beispielsweise durch einfache Farbkonzepte oder kindgerechte Signaletik unterstützt werden.

Schule und Betreuung gehören zusammen. Dafür sprechen nicht nur die zahlreichen Beispiele aus dem Ausland, sondern auch ganz konkrete betriebliche und praktische Gründe: die räumliche Nähe fördert die Abstimmung zwischen Schule und Betreuung, Nutzung von räumlichen Synergien, gemeinsame Nutzung von Infrastruktur wie Schulküchen, Turnhallen, Räume für Gestaltung etc. Um betriebliche Vorteile und räumliche Synergien nutzen zu können, sind die Räume für die Schule und die Betreuung im selben Schulhaus – je nach Betriebskonzept und Führungsstrukturen von Schule und Betreuung sogar auf demselben Stockwerk anzuordnen.

## 2.2 Entwicklung Tagesstrukturen Betreuung

### Betreuung heute

Das Kinderbetreuungsgesetz des Kantons Aargau vom 2016<sup>7</sup> bildet die gesetzliche Grundlage für die ausserschulische Betreuung. Es verpflichtet die Gemeinden ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot vor und nach der Schule sicherzustellen und die Eltern nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit zu unterstützen.

Auf eidgenössischer Ebene sind die Vorgaben für den Betrieb der ausserschulischen Betreuung in der "Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern (Pflegekinderverordnung, PAVO)"<sup>8</sup> geregelt. Die Anforderungen an den Raum beschränken sich jedoch auf die Wohnhygiene und den Brandschutz.

Auf kommunaler Ebene sind die "Qualitätsrichtlinien für die Betriebsbewilligung für Tagesstrukturen für Kindergarten- und Primarschulkinder"<sup>9</sup> vom 30. April 2018 massgebend. Sie legen fest, dass pro Kind eine Fläche von mindestens 5 m<sup>2</sup> vorhanden sein muss (exkl. Nebenräume). Ist die Tagesstruktur für Kindergarten- und Primarschulkinder in einem Schulhaus untergebracht, können davon 3 m<sup>2</sup> als Synergienutzungen zusammen mit der Schule zur Verfügung gestellt werden.

Die Qualitätsrichtlinien verlangen weiter, dass in der Regel mindestens zwei flexibel nutzbare Räume für den Aufenthalt vorhanden sein müssen. Die Räume sollen wohnliche, sichere und gut überschaubare Räume sein, die über ausreichend Tageslicht verfügen und für Essen, Spielen, Lernen, das ungestörte Lösen von Hausaufgaben sowie das Bewegungsspiel geeignet sind.

Den Kindern in der Betreuung soll eine vollwertige, warme Mahlzeit abgegeben werden. Dazu ist eine Regenerierküche vorzusehen. Diese Küche ist eine Aufwärmküche für Halbfertigprodukte, welche von extern täglich geliefert werden. Sie wird auch für das gemeinsame Kochen und Backen während der Betreuungszeit benutzt (siehe auch Kapitel 1).

---

<sup>7</sup> [Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung des Kantons Aargau \(KiBeG\) vom 12. Januar 2016 \(Stand 1. August 2016\)](#)

<sup>8</sup> [Verordnung über die Aufnahme von Pflegekindern \(PAVO\) vom 19. Oktober 1977 \(Stand 20. Juni 2017\)](#)

<sup>9</sup> [Qualitätsrichtlinien für die Betriebsbewilligung für Tagesstrukturen für Kindergarten- und Primarschulkinder vom 30. April 2018](#)



Andere Anforderungen an den Raum im Bereich der Betreuung lassen sich, wie bei der Schule, aus grundsätzlichen Überlegungen an ein kindergerechtes Umfeld oder aus praktischen Gründen ableiten, z.B.:

- anregender Betreuungsraum bzw. dessen Ausgestaltung, der Bewegung und Kreativität fördert,
- Wände, Decken, Mobiliar etc. an die etwas aufgehängt werden darf,
- Böden auf die Kinder sitzen können und die gut gereinigt werden können,
- Lärm dämmende Elemente (insbesondere im Verpflegungsraum) für ein angenehmes akustisches Umfeld,
- genügend Stauraum für Spiel- und Bastelmaterial,
- genügend grosse Garderobe, um Schuhe, Jacken, Schul- und Sporttaschen verstauen zu können.

Zudem sollen die Räume Rückzugsmöglichkeiten für Ruhe, Erholung (insbesondere für die Kindergarten- und Unterstufen Kinder) oder Konzentration bieten. In unmittelbarer Nähe (Gehdistanz 10 Minuten) müssen geeignete Spiel- und Sportmöglichkeiten im Freien vorhanden sein.

Neben den Kindern soll auch für die Betreuungspersonen ein angenehmes und anregendes Arbeitsumfeld geschaffen werden. Das Arbeitsumfeld soll zur Zusammenarbeit und zur Teambildung beitragen. Neben Aufenthaltsräumen spielen Arbeitsräume und Sitzungszimmer diesbezüglich eine wichtige Rolle.

Die Anbieter von Tagesstrukturen müssen über ein pädagogisches Konzept verfügen. Daraus lassen sich in der Praxis jedoch keine unmittelbaren Anforderungen an den Raum ableiten. Wie bei der Schule müssen die Räume der Betreuung aber auf jeden Fall eine anregende Umgebung bieten, in der sich Kinder wohlfühlen und in ihrer ganzheitlichen Entwicklung gefördert werden.

### **Zukunft Betreuung**

Die Anforderungen an die Betreuung werden in Zukunft steigen. Auf individueller Ebene dürften sich die Erwartungen der Eltern auch um die Förderung in der Freizeit erweitern. Generell ist ein vermehrter Einbezug der Eltern zu erwarten. Auf gesellschaftlicher Ebene besteht der Anspruch, dass die Betreuung einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit und zur ganzheitlichen, positiven Entwicklung der Kinder beiträgt.

Unter dem Aspekt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird aus Sicht der Familie langfristig immer weniger zwischen Schule und Freizeit unterschieden. Das Zusammenarbeiten von Betreuung und Schule hinsichtlich pädagogischer Inhalte, organisatorischen Fragen, Arbeitsabläufen und -prozessen sowie Strukturen wird in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen. Das Zusammenspiel zwischen Betreuung und Schule – auch in räumlicher Hinsicht – ist daher wichtig. Die Räume für Betreuung und Schule müssen möglichst nahe beieinander sein, um im besten Fall fließend vom einen ins andere übergehen zu können.

In diesem Sinn muss alles, was strukturell ohne Grund trennend ist, für eine ganzheitliche Betreuung und eine effiziente Leistungserbringung als hinderlich angesehen werden. Die Verfügung über den Raum zwischen Betreuung und Schule muss gleichberechtigt ausgehandelt werden können. Die Räume – inklusive deren Ausstattung – sollen dabei flexibel und multifunktional nutzbar sein. Bezüglich des Raums gilt es in Modulen zu denken und nicht in institutionellen Zugehörigkeiten.

Ein weiterer Aspekt des fließenden Übergangs zwischen Schule und Freizeit ist die Öffnung von Bereichen der Schulanlagen für weitere Nutzer – quasi als flexibler "öffentlicher" Raum. Somit werden die Anforderungen an den Schul- und Betreuungsraum um eine weitere Dimension ergänzt. Dies führt zu einer Vielzahl von betrieblichen Konsequenzen ("intelligente" Schliesssysteme, abschliessbare Schränke, Vermietungsaufwand, zusätzlicher Personalaufwand etc.).

### **2.3 Fazit – Anforderungen an den zukünftigen Schul- und Betreuungsraum**

Die in den Kapiteln 2.1 und 2.2 dargelegten Trends der Schule und der Betreuung und die damit einhergehenden Anforderungen an den Raum stellen eine grosse Herausforderung dar, die weit über die Verfügungsteilung von adäquatem Schul- und Betreuungsraum hinaus gehen. Der Planungs- und Bauprozess für Schul- und Betreuungsraum muss hier einen Beitrag leisten – kann dies jedoch unmöglich allein.

Neben dem Zusammenspiel von Nutzenden, Eigentümer- und Bauherrenvertretung sowie Planenden bei konkreten Bauprojekten braucht es darüber hinaus auch geeignete Gefässe und Strukturen, um inhaltliche, organisatorische, prozedurale und strukturelle Fragen zu bearbeiten die sich vor- bzw. nach dem eigentlichen Planungs- und Bauprozess stellen.

### 3 Bedarfsprognose

Die Prognose der Anzahl SuS wurde durch das Büro Metron AG, Brugg, im letzten Quartal 2021 erstellt. Sie beruht auf einer demographischen Prognose und berücksichtigt die bekannten Entwicklungsprojekte in Baden. Für die Prognose leitet sich der Bedarf der einzelnen Schulstandorte aus den Prognoseeinheiten der entsprechenden Kindergärten bzw. Schulen ab (siehe Anhang 6), wobei in der Realität bei der Zuteilung der Kindergärten eine gewisse Flexibilität besteht (siehe flexible Zonen Anhang 5).

In den vergangenen Jahren bestand in der Stadt Baden für Kinder im Vorschulalter, insbesondere im Schulkreis Zentrum, ein negativer Wanderungssaldo. Das Ausmass des Phänomens lag zwischen -2 (2015/2016) und -60 (2019/2020) Kindern, welche im Schulkreis Zentrum im Vorschulalter pro Jahr mehr weg- als zugezogen sind. Im Mittelwert waren es über die letzten sieben Jahre -31.7 Kinder.

Aufgrund der grossen Schwankungen und der ungewissen Weiterentwicklung des Wegzugseffektes, wird diesem in der Schulprognose für den Schulkreis Zentrum (und daraus abgeleitet auch für die gesamte Stadt Baden) mit zwei unterschiedlichen Szenarien Rechnung getragen:

- «MIT Fortschreibung Wegzüge»: konstanter jährlicher Wegzugssaldo aufgrund der Erfahrungswerte der letzten 5 Jahre.
- «OHNE Fortschreibung Wegzüge»: alle derzeit im Schulkreis Zentrum wohnhaften Kinder im Vorschulalter werden künftig gemäss ihrem Jahrgang eingeschult.

#### 3.1 Prognose Anzahl Schülerinnen und Schüler Stadt Baden

Die Schulprognose 2022 geht von einer Zunahme der Anzahl SuS von 2'419 im Schuljahr 2021/22 bis auf rund 2'555 bzw. 2'637 im Schuljahr 2025/26 aus. Danach flacht die Entwicklung der Anzahl SuS bis ins Schuljahr 2034/35 ab, um anschliessend wieder anzusteigen (siehe nachfolgende Grafik).

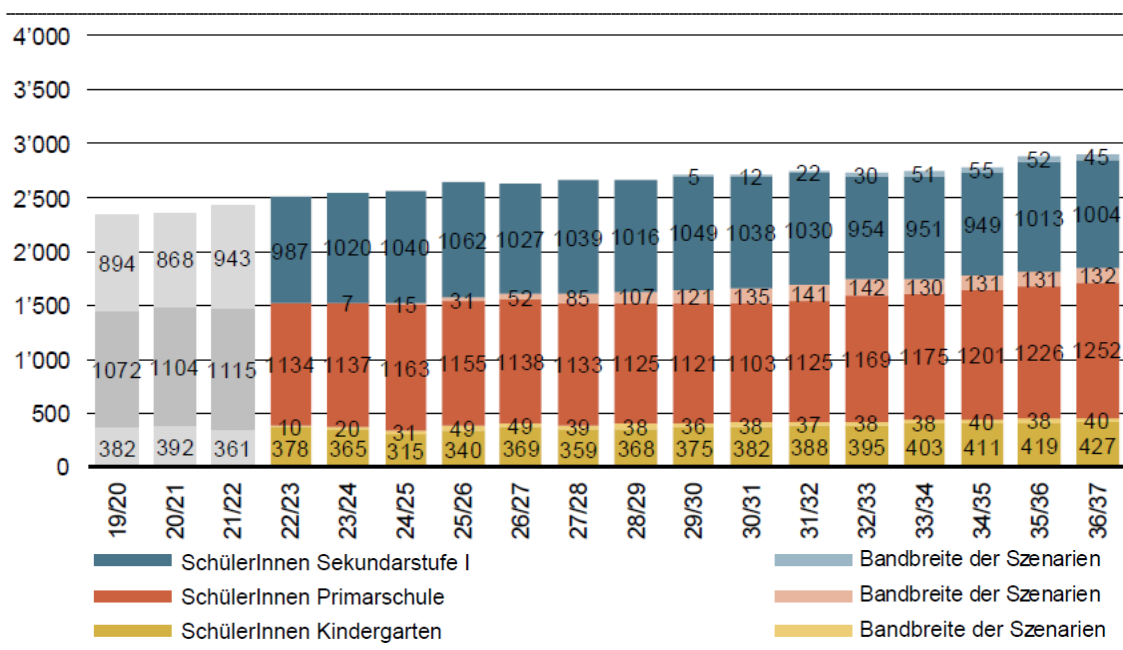


Abbildung 1: Prognose Anzahl Schülerinnen und Schüler – alle Schulstufen Stadt Baden

Eine Analyse der Daten zeigt, dass der Anstieg ab dem Schuljahr 2033/34 primär auf die für diesen Zeitraum angenommene Entwicklung des Gebiets Galgenbuck zurückzuführen ist. Eine vertiefte Betrachtung des vom Entwicklungsgebiet Galgenbuck ausgehenden Bedarfs an Schul- und Betreuungsraum scheint daher angebracht und erfolgt im Kapitel 3.4.

Die Prognose der Anzahl SuS bildet die Basis sowohl für die Prognose der Anzahl Abteilungen pro Schulstufe (siehe Kapitel 3.2) als auch für die Bedarfsanalyse der Betreuung (siehe Kapitel 3.3).

### 3.2 Prognose Anzahl Abteilungen Stadt Baden

Für den Schulraumbedarf zentral ist die Anzahl Abteilungen pro Schulstufe. Analog zur Entwicklung der Anzahl SuS nimmt die Anzahl der Abteilungen bis ins Schuljahr 2025/26 zu, flacht danach ab, um ab dem Schuljahr 2034/35 wieder anzusteigen (siehe nachfolgende Grafik).

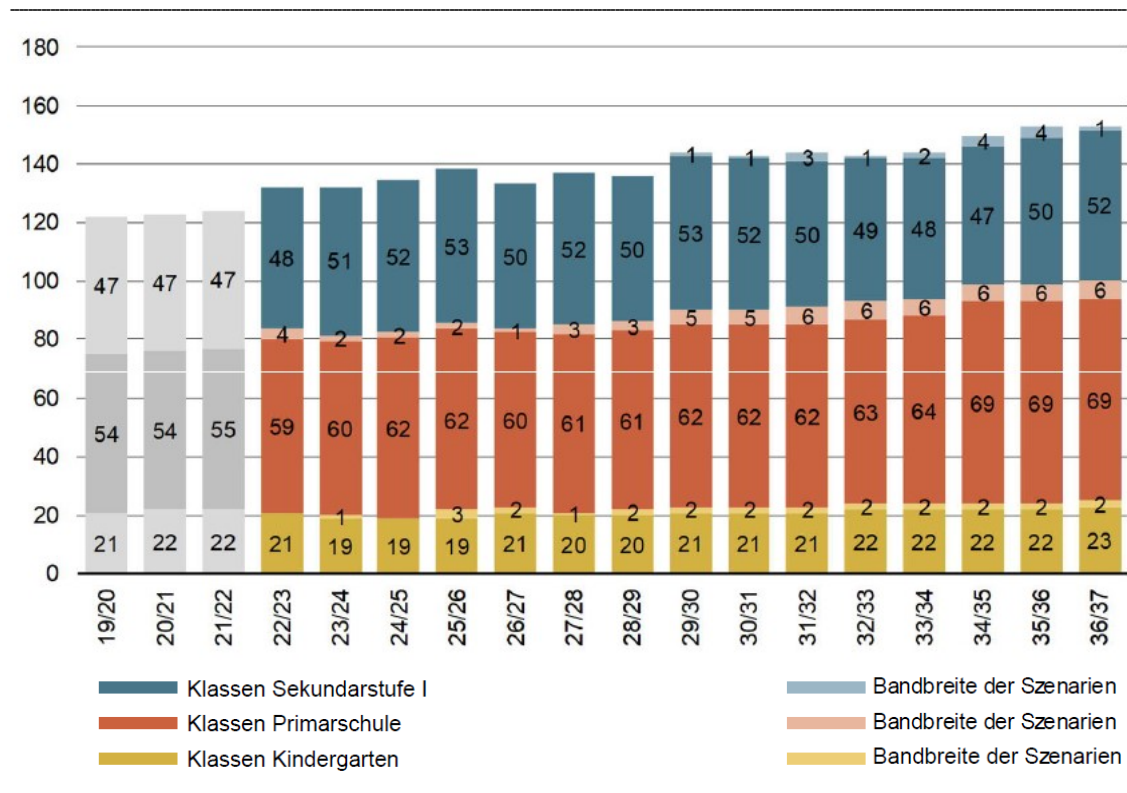


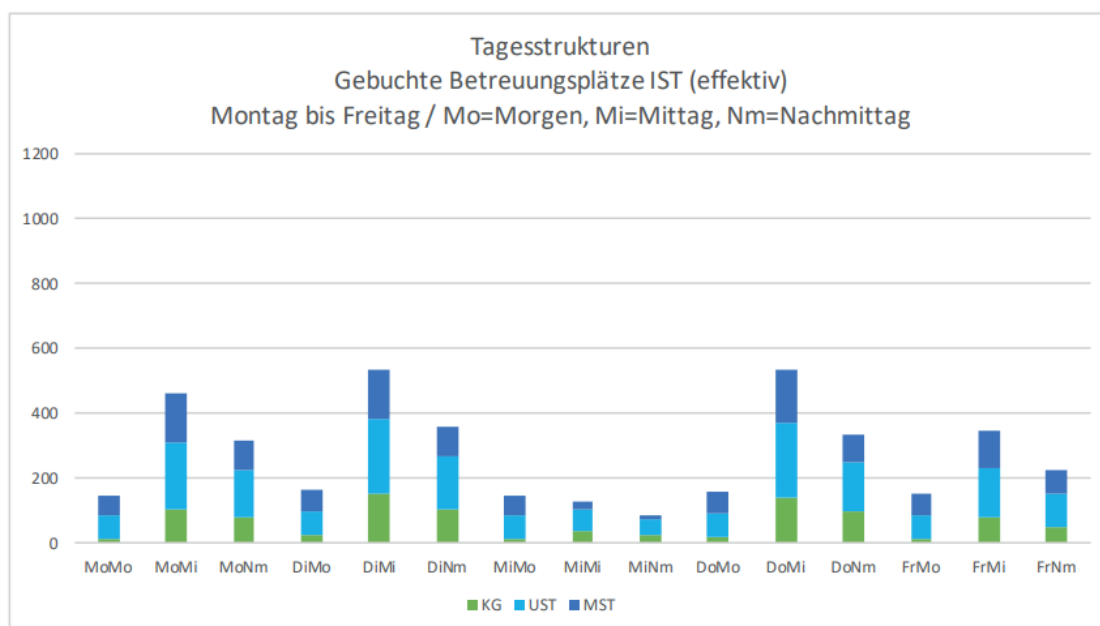
Abbildung 2: Prognose Anzahl Abteilungen gesamte Stadt Baden

Die aktuelle Entwicklung hat die Prognose 2022 bereits überholt. In den betroffenen Schulstandorten ist dies im Kapitel 4 aus dem Vergleich der Belegung im Schuljahr 2022/23 mit der Bedarfsentwicklung ersichtlich.

### 3.3 Prognose Betreuung Stadt Baden

#### 3.3.1 Ausgangslage

Im Schuljahr 2022/23 werden am meist nachgefragten Zeitfenster (in der Regel Dienstag- oder Donnerstagmittag) rund 560 Betreuungsplätze in der Stadt Baden belegt. Die nachfolgende Grafik zeigt die Verteilung der Nachfrage nach Wochentagen und Tageszeiten (Vormittag, Mittag, Nachmittag) für das Schuljahr 2021/22<sup>10</sup>.



**Abbildung 3: Gebuchte Betreuungsplätze 2021/22, inkl. Tagesschule Ländli**

Die Stadt Baden ist in der Vergangenheit für die strategische Planung des Raumbedarfs davon ausgegangen, dass langfristig 70 % der SuS im Kindergarten und in der Primarschule einen Betreuungsplatz zur Verfügung haben sollen<sup>11</sup>. Diese Annahme ist jedoch kaum belastbar und eine fundierte Bedarfsermittlung daher angezeigt.

Für die Ermittlung des Raumbedarfs wird aktuell davon ausgegangen, dass pro betreutes Kind ein zusätzlicher Raumbedarf von 2 m<sup>2</sup> sichergestellt werden muss. Weitere 3 m<sup>2</sup> pro Betreuungsplatz werden durch Synergienutzung mit dem vorhandenen Schulraum an den jeweiligen Schulstandorten gewährleistet. Diese Annahme beruht auf der Voraussetzung, dass sich die Räume für die Betreuung in unmittelbarer Nähe der Schulräume befinden. Aktuell ist diese Voraussetzung nicht überall gegeben.

Im Januar 2022 hat die Abteilung Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Abteilung Infrastruktur die Firma Eckhaus AG Zürich, mit einer Prognose für das Betreuungsangebot der Stadt Baden beauftragt.

<sup>10</sup> Das Schuljahr 2021/22 ist das Basisjahr für die Modellierung der Anzahl SuS und der Nachfrage für Betreuungsplätze. Im Schuljahr 2022/23 wurden rund 30 Betreuungsplätze mehr nachgefragt als im Schuljahr 2021/22. Die Verteilung auf die Wochentage und Tageszeiten ist jedoch gleich geblieben.

<sup>11</sup> Entscheid Stadtrat vom 26. Juni 2017

### 3.3.2 Wirkungsmodell Prognose Betreuung

Im Gegensatz zur Prognose der SuS hängt die Nachfrage nach Betreuungsplätzen nicht direkt von der demographischen Entwicklung ab. Unterschiedliche Faktoren beeinflussen die Nachfrage nach Betreuungsplätzen. Einerseits hängen diese direkt mit der Ausgestaltung des Betreuungsangebots zusammen und andererseits mit allgemeinen gesellschaftlichen Faktoren. Die nachfolgende Liste gibt eine nicht abschliessende Übersicht der Einflussfaktoren auf die Nachfrage nach Betreuungsplätzen:

- Ausgestaltung Betreuungsangebot (direkte Einflussfaktoren)
  - Pädagogische Qualität des Angebots
  - Betreuungs- und Verpflegungskosten bzw. Subventionen
  - Angebotene Betreuungsmodule, Tagesschulformen, Zeitabdeckung der Betreuung etc.
  - Einfachheit des An- / Abmeldewesens bzw. der Organisation der Betreuung
  - Standorte und Qualität des Raumangebotes
- Gesellschaftliche Faktoren (indirekte Einflussfaktoren)
  - Sozioökonomische Strukturen wie Erwerbsbeteiligung, Bildungsniveau, Wirtschaftsstrukturen, Haushaltseinkommen, Kaufkraft
  - Siedlungsstruktur (lange Schulwege)
  - Sozialeffekt (Gruppendynamik), wenn die Betreuungsquote eine gewisse Grenze übersteigt

Ein auf empirisch validierten Einflussfaktoren basierendes Nachfragemodell für Betreuungsplätze ist zurzeit nicht verfügbar. Die Firma Eckhaus hat ein Wirkungsmodell entwickelt, das die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Relation zur Entwicklung des Betreuungsangebotes einer Gemeinde stellt. Das Wirkungsmodell basiert nicht auf empirischen Daten, deckt sich jedoch in der Regel gut mit den Erfahrungen in der Schweiz und im Ausland.

Bei der Entwicklung des Betreuungsangebots in einer Gemeinde werden gemäss Wirkungsmodell von Eckhaus grob fünf Phasen unterschieden:

<b>Gründung</b>	oft durch private Initiative, Betreuung und Schule in parallelen Strukturen (z.B. private Mittagstische)
<b>Erste betriebliche Konsolidierung</b>	Professionalisierung des Angebotes, Koordination Schule und Betreuung
<b>Weiterentwicklung</b>	
<b>Neuausrichtung</b>	Integration bzw. enge betriebliche Koordination von Betreuung und Schule, Tagesstrukturen mit gebundenem Mittag,
<b>Zweite betriebliche Konsolidierung</b>	freiwilliges Tagesschulmodell

Als Messgrösse für die Nachfrage dient die Betreuungsnachfragequote. Diese ist definiert als die Anzahl der in Anspruch genommenen Betreuungsplätze am meist nachgefragten Mittag (in der Regel Dienstag oder Donnerstag) im Verhältnis zu Anzahl aller SuS des entsprechenden Schulstandorts.

Die über alle Schulstandorte und Altersgruppen gemittelte Betreuungsnachfragequote liegt in der Stadt Baden aktuell bei rund 40 %, wobei sich die Standorte und Altersgruppen stark unterscheiden. So liegt die Betreuungsquote für den Kindergarten am Schulstandort Meierhof bei rund 55 %, in der 6. Primar der Regelschule Rütihof jedoch unter 10 %. An den beiden Tagesschulen Ländli und Rütihof liegt die Betreuungsquote bei 100 % (siehe Abbildung 4).

Die nachfolgende Grafik zeigt den Zusammenhang zwischen den Phasen des Betreuungsangebots und der Betreuungsnachfragequote.

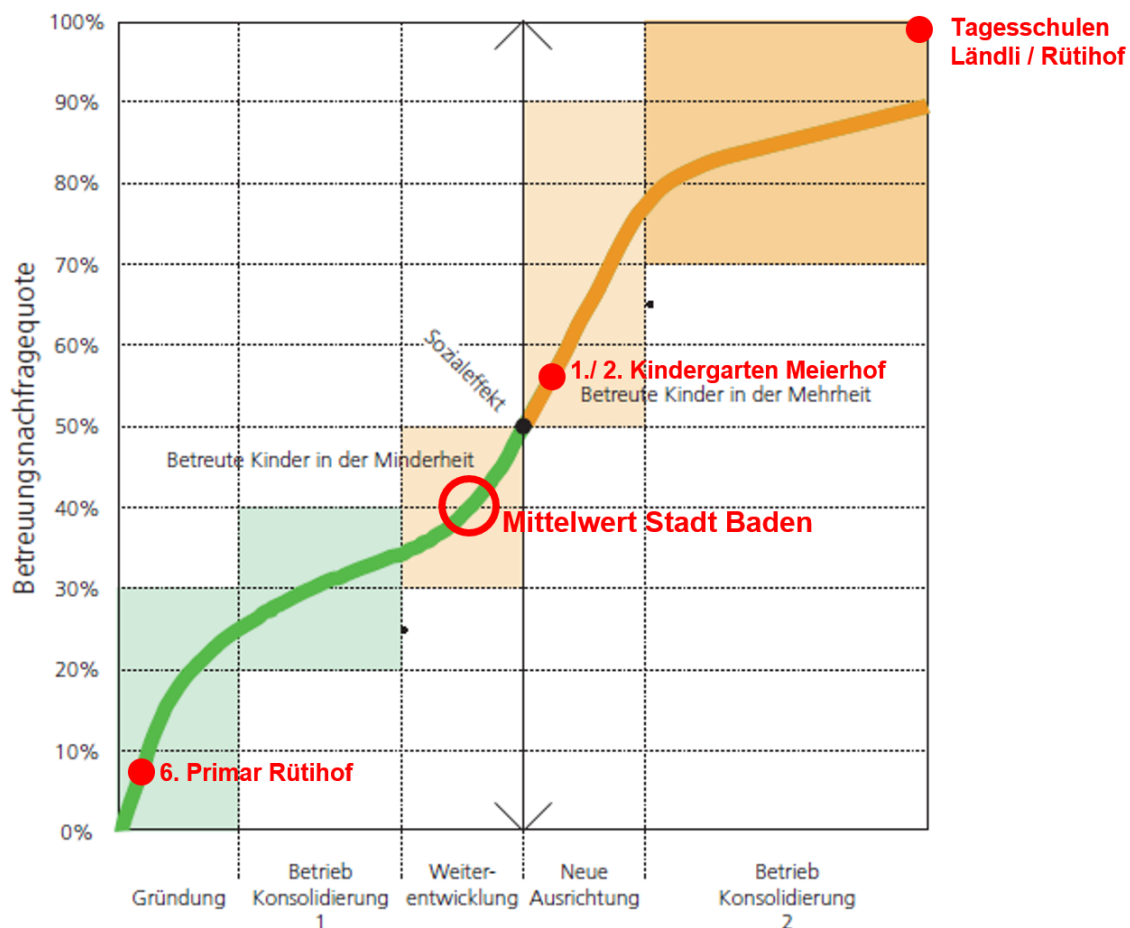


Abbildung 4: Wirkungsmodell Prognose Betreuung

Nach einer steilen Zunahme der Betreuungsnachfragequote in der Gründungsphase flacht die Nachfrage in der ersten betrieblichen Konsolidierung ab. Mit der Weiterentwicklung des Angebots nimmt die Betreuungsnachfragequote wieder deutlich zu. Um den Punkt herum, an dem die Anzahl derjenigen SuS, welche das Angebot nutzen grösser ist als die Anzahl derjenigen SuS, welche das Angebot nicht nutzen, setzt der Sozialeffekt ein. Damit einher geht in der Regel eine Neuausrichtung des Betreuungsangebotes und eine weitere Zunahme der Betreuungsnachfragequote, die sich je nach sozioökonomischer Zusammensetzung der Bevölkerung zwischen 80 und 90 % einpegelt.

### 3.3.3 Szenarien Bedarfsentwicklung Betreuung

Wie in Kapitel 3.3.2 erläutert, stellt eine Prognose der Nachfrage nach Betreuungsplätzen eine grosse Herausforderung dar. Um die Bandbreite der Nachfrageentwicklung darzulegen, wurden drei Szenarien gerechnet. Das Szenario *"Zunahme der Nachfrage"* modelliert die erwartete Entwicklung der Nachfrage anhand der sich abzeichnenden Veränderungen der direkten und indirekten Einflüsse auf die Betreuungsnachfrage. Mit den Szenarien "Basis" und "Modell freiwillig gebunden" werden zwei weitere Perspektiven aufgezeigt, welche als "Leitplanken" einer möglichen minimalen und maximalen Entwicklung der Nachfrage beobachtet werden können.

– **Szenario 1: Basis Szenario**

Das Szenario "Basis" geht von gleichbleibenden Betreuungsnachfragequoten aus und wendet diese auf die SuS der Schulprognose an.

– **Szenario 2: Zunahme der Nachfrage**

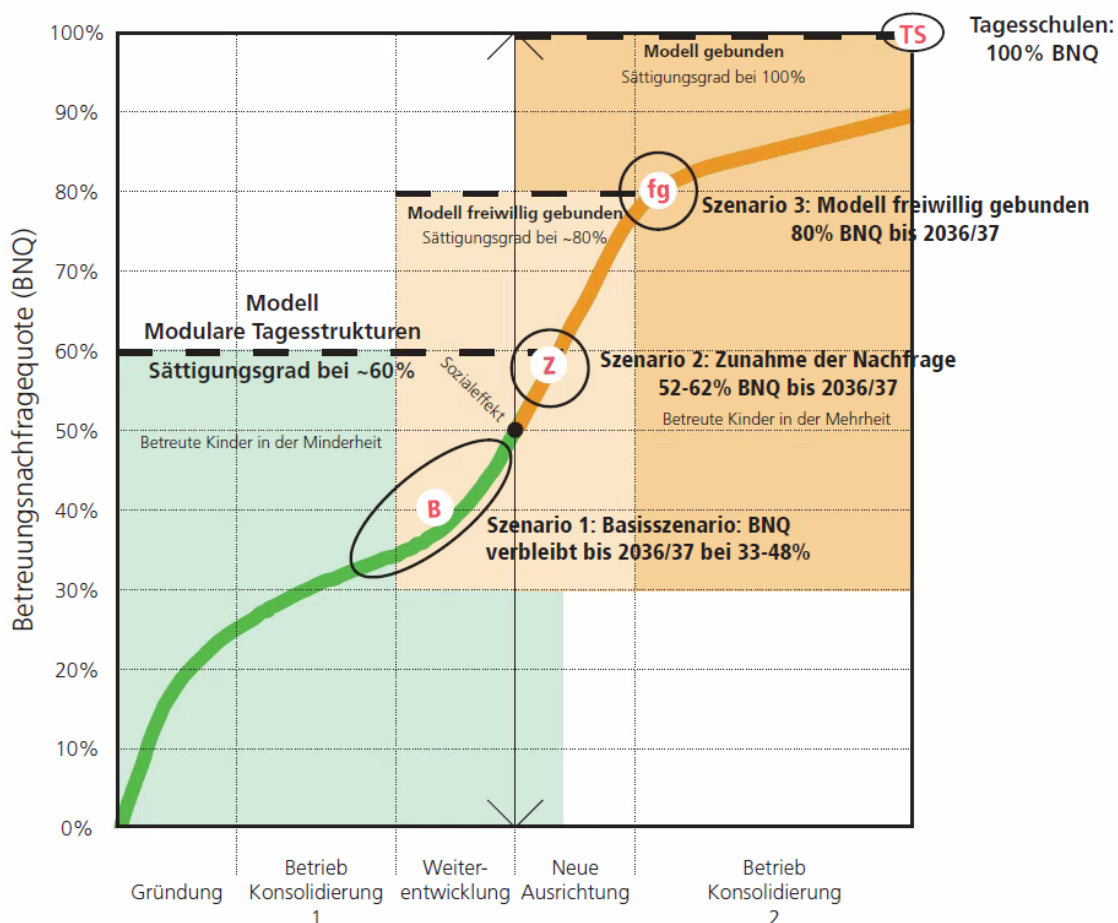
Die Betreuungsnachfragequote nimmt aufgrund von direkten und indirekten Einflüssen (siehe Kapitel 3.3.2) zu. Eine Entwicklung wie sie in der Vergangenheit bereits in Baden stattgefunden hat. Um die Zunahme der Betreuungsnachfragequote abzuschätzen, werden gewisse Annahmen bezüglich der unterschiedlichen Einflussfaktoren getroffen (siehe Anhang 2).

– **Szenario 3: Modell freiwillig gebunden**

Es wird der Wechsel zum Betreuungsmodell "Modell freiwillig gebunden" (Automatische Anmeldung für die Betreuung mit der Option für eine Abmeldung) mit freiwillig gebundenen Mittagern an Tagen mit Nachmittagsunterricht simuliert. Wobei eine wesentliche Zunahme der Betreuungsnachfragequote auf ca. 80% angenommen wird.

Die nachfolgende Grafik verortet die drei Szenarien im Wirkungsmodell der Betreuungsnachfrage und zeigt die angenommene Betreuungsnachfragequote am Ende des Prognosehorizonts (Schuljahr 2036/37) der einzelnen Szenarien.





**Abbildung 5: Betriebsnachfragequote im Schuljahr 2036/37 der drei modellierten Nachfrageszenarien für die Betreuung**

Wird die Entwicklung der Betreuungsanfragequote auf die prognostizierte Entwicklung der SuS (siehe Kapitel 3.1) angewendet, ergibt sich die modellierte Nachfrage für Betreuungsplätze.

Beim Szenario 2 "Zunahme der Nachfrage" nimmt die Betreuungsquote bis zu einem Sättigungsgrad von 60 % zu. Es schreibt somit am ehesten die vergangene Entwicklung fort und wird daher im Folgenden dargelegt. Die Ergebnisse der beiden anderen Szenarien sind im Kapitel 4 dargestellt, detaillierte Ausführungen dazu im Anhang 2.

Z	Montag			Dienstag			Mittwoch			Donnerstag			Freitag		
	MoMo	MoMi	MoNm	DiMo	DiMi	DiNm	MiMo	MiMi	MiNm	DoMo	DoMi	DoNm	FrMo	FrMi	FrNm
MST	109	262	144	109	254	140	109	46	26	109	277	153	109	208	115
UST	107	295	205	107	335	232	107	94	66	107	335	232	107	222	155
KG	30	172	121	30	248	173	30	60	43	30	229	160	30	125	88
Total	246	729	470	246	837	545	246	199	135	246	841	545	246	556	358

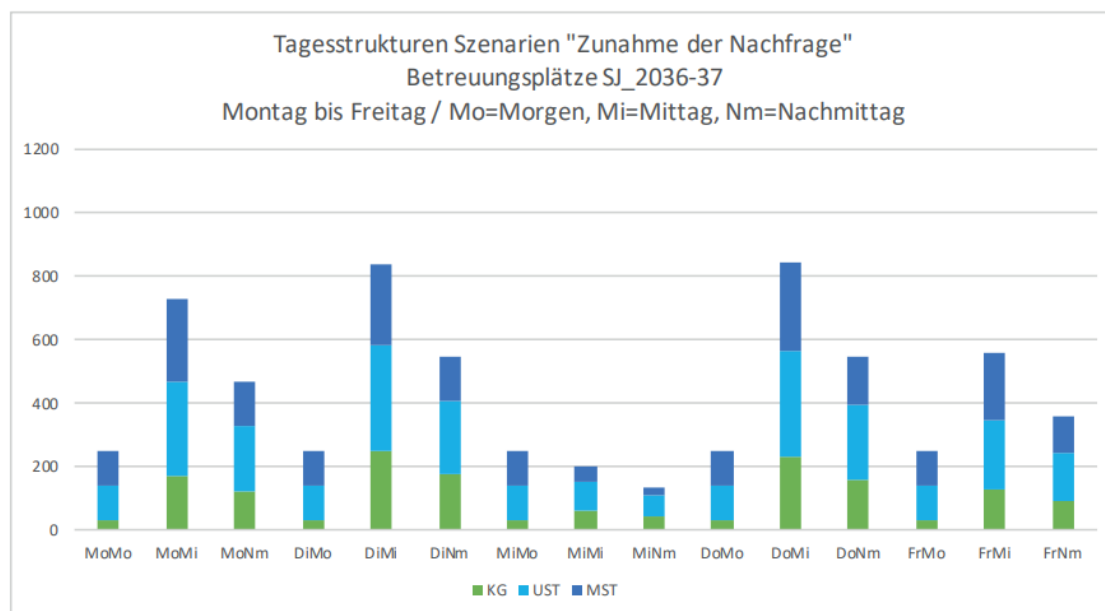


Abbildung 6: Nachfrage Betreuungsplätze im Szenario 2, Schuljahr 2036/37

Im Szenario 2 "Zunahme der Nachfrage" nimmt die Nachfrage an Betreuungsplätzen am meist nachgefragten Mittag im Schuljahr 2036/37 im Vergleich zum Basisjahr 2021/22 deutlich zu. Am Dienstag- und Donnerstagmittag wird in diesem Szenario von rund 840 Betreuungsplätzen ausgegangen. Verglichen zum Basisjahr 2021/22 sind dies 310 zusätzliche Betreuungsplätze, was einer Zunahme von rund 58 % entspricht.

Ein solches Nachfragewachstum kann mit einer dualen Massnahmenstrategie (baulich und organisatorisch) abgedeckt werden. Baulich sind im Rahmen der anstehenden Bauvorhaben (Neubauten, Erweiterungen, Instandsetzung) bedarfsgerecht fest zugeteilter Betreuungsraum (insbesondere für das Essen) sicher zu stellen. Organisatorisch kann der Betreuungsbetrieb unter den oben dargelegten Grundlagen über Mittag entwickelt (gestaffelte Mahlzeiten) und mit der Schule koordiniert (Mehrfachnutzung von Schulraum für Aufenthalt und Spielen) werden.

### 3.3.4 Flächenbedarf

Wie aus der vorangehenden Abbildung 6 deutlich wird, orientiert sich das Flächenangebot an den zwei bis drei kurzen Spitzenzeiten (Montag-, Dienstag- und Donnerstagmittag). In der restlichen Zeit besteht eine tiefere Nachfrage. Dieser Tatsache wird mit der relativ geringen zusätzlichen Fläche für jeden Betreuungsplatz am meist nachgefragten Mittag (2 m<sup>2</sup>) und der relativ grösseren Fläche durch Synergienutzung mit dem vorhandenen Schulraum (3 m<sup>2</sup>) Rechnung getragen. Dies setzt jedoch die räumliche Nähe von Unterricht und

Betreuung voraus. Wie die Modellierung der Schuljahre 2036/37 für die Szenarien "Zunahme der Nachfrage" (Abbildung 6) zeigt, wird die Differenz des absoluten Raumbedarf zwischen den Spitzenzeiten und den restlichen Betreuungszeiten grösser, je höher die Betreuungsnachfragequote steigt. Es gilt daher im Rahmen der Erarbeitung eines Betriebskonzeptes für die Betreuung (siehe Kapitel 5.1, Abschnitt Bedarfsplanung Betreuung) den Flächenbedarf pro Betreuungsplatz in Abstimmung mit organisatorischen Massnahmen (z. B. gestaffelte Mahlzeiten) zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen.

### 3.4 Fokus Bedarf Galgenbuck

Das Areal Galgenbuck im Ortsteil Dättwil soll als Bauland eingezont und überbaut werden. Der Stadtrat stimmte dem Entwicklungsrichtplan Galgenbuck im Juni 2011 und dessen Revision im September 2019 zu. Im neuen Stadtteil soll Wohnraum für 1'600 – 2'200 Personen sowie Gewerbeflächen entstehen.

Eine Entwicklung in diesem Umfang hat einen signifikanten Effekt auf den Schul- und Betreuungsraumbedarf und somit auf die Raumplanung für Schule und Betreuung. Dies zeigt sich in der Zunahme der prognostizierten Anzahl SuS ab den Schuljahr 2034/35 auf gesamtstädtischer Ebene (Abbildung 7). Noch deutlicher wird dies auf der Ebene der Prognoseeinheit Dättwil (Abbildung 8), welche primär auf der zusätzlich angenommenen Bevölkerung des Entwicklungsgebiets Galgenbuck beruht.

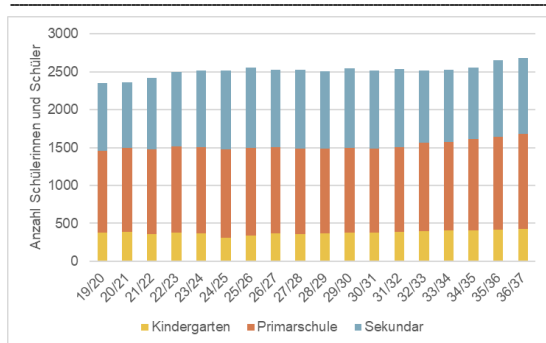


Abbildung 7: Anzahl SuS Gesamtstadt (mit Wegzugseffekt)

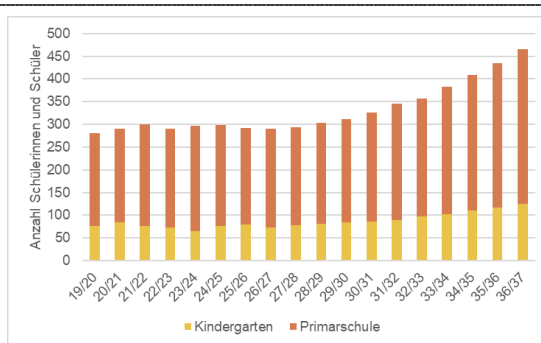


Abbildung 8: Anzahl SuS Schulkreis Dättwil

Die SuS-Prognosen für das Entwicklungsgebiet Galgenbuck in der Gesamtprognose für die Stadt Baden bzw. in der Prognoseeinheit Dättwil beruhen auf generischen Annahmen. Mittels Szenarien soll die mögliche Entwicklung der Anzahl SuS im Galgenbuck – sowohl in ihrer quantitativen als auch in ihrer qualitativen Dimension – besser verstanden werden.

#### 3.4.1 Methode

Die vertiefte Prognose für die Prognoseeinheit Dättwil basiert auf derselben Methodik wie die Prognose der Schule Baden. Zur Einschätzung der langfristigen Auswirkungen der getroffenen Annahmen ist der Prognosehorizont jedoch bis ins Schuljahr 2052/53 erweitert. Im langfristigen Prognosehorizont ist die Ungenauigkeit entsprechend höher.

In den Szenarien werden folgende Parameter als **variabel** angenommen:

- Zusätzliche Anzahl Einwohner\*innen (Annahme gemäss Entwicklungsrichtplan Stand 2019: mind. 1'600 bis max. 2'200 Personen)
- Anteil Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren (mind. 10.0% bis max. 28.3%, der durchschnittliche Anteil in Dättwil lag über die letzten 5 Jahre bei 14.2%)
- Geburtenrate der zugezogenen Einwohnerinnen und Einwohner (mind. 1.0% bis max. 1.8%, die durchschnittliche Rate in Dättwil lag über die letzten 5 Jahre bei 1.2%)
- Dauer des Bezugs der Neubauten im Entwicklungsgebiet Galgenbuck (mind. 6 bis max. 12 Jahre)

Folgende Parameter sind als **feste Werte** angenommen:

- Bezug ab 2030
- Bruttogeschossfläche Wohnen von 85'000 m<sup>2</sup> (gemäss Entwicklungsrichtplan, Stand 2019)
- Altersmässige Verteilung der zuziehenden Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren (70% 0 bis 6-Jährige, 30% 7-12-Jährige; Annahme basiert auf der relativen Häufigkeit eines Umzuges von Kindern im entsprechenden Alter<sup>12</sup>)

Als Datengrundlage für die Geburtenprognose und Fortschreibung der aktuellen Schülerinnen und Schüler wurden das Einwohnerregister (Stand 6.10.2022) und die Schulstatistik (Stand 30.09.2022) für das Schuljahr 2022/23 aktualisiert.

### 3.4.2 Nachfrage-Szenarien Dättwil mit Entwicklung Galgenbuck

Die entwickelten Szenarien sind in ihrer Ausprägung so gewählt, dass sie eine grosse Bandbreite der möglichen demographischen Entwicklungen in der Prognoseeinheit Dättwil umfassen. Pro Szenario wird im Folgenden die Untervariante mit einer Bezugsdauer von 12 Jahren dargestellt. Alle Daten inkl. einer Untervariante mit Bezugsdauer von 6 Jahren sind im technischen Bericht im Anhang 3 enthalten.

<b>Szenario 1 – Erweiterung Dättwil</b>	
<b>Ausgangslage</b>	Im Entwicklungsgebiet Galgenbuck entsteht ein Quartier, das in seiner demographischen Zusammensetzung der heutigen Bevölkerung im Ortsteil Dättwil entspricht.
<b>Parameter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 1'900 zusätzliche Einwohner*innen (Annahme entspricht dem Mittelwert der gemäss Entwicklungsrichtplan mindestens und maximal erwarteten Anzahl Einwohner*innen)</li> <li>– Davon 14.2% Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren (5-Jahres-Ø Dättwil)</li> <li>– Geburtenrate der zuziehenden Bevölkerung von 1.2% (5-Jahres-Ø Dättwil)</li> </ul>
<b>Prognose</b> Dättwil inkl. Galgenbuck gemäss Sz. 1	<p><b>Kindergarten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Spitze bei Bezugsdauer von 12 Jahren: ca.120 SuS (ca. 130 SuS bei 6 Jahren Bezugsdauer)</li> <li>– Langfristige Konsolidierung bei ca. 110 SuS</li> </ul> <p><b>Primarschule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Spitze bei Bezugsdauer von 12 Jahren: ca.350 SuS (ca.370 SuS bei 6 Jahren Bezugsdauer)</li> <li>– Langfristige Konsolidierung bei ca. 310 SuS</li> </ul>

<sup>12</sup> Die jährliche Umzugsquote lag 2020 schweizweit für 0-5-jährige bei 13.5%, für 6-17-jährige bei 7.2%.  
Quelle: BFS <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken.assetdetail.21004197.html>

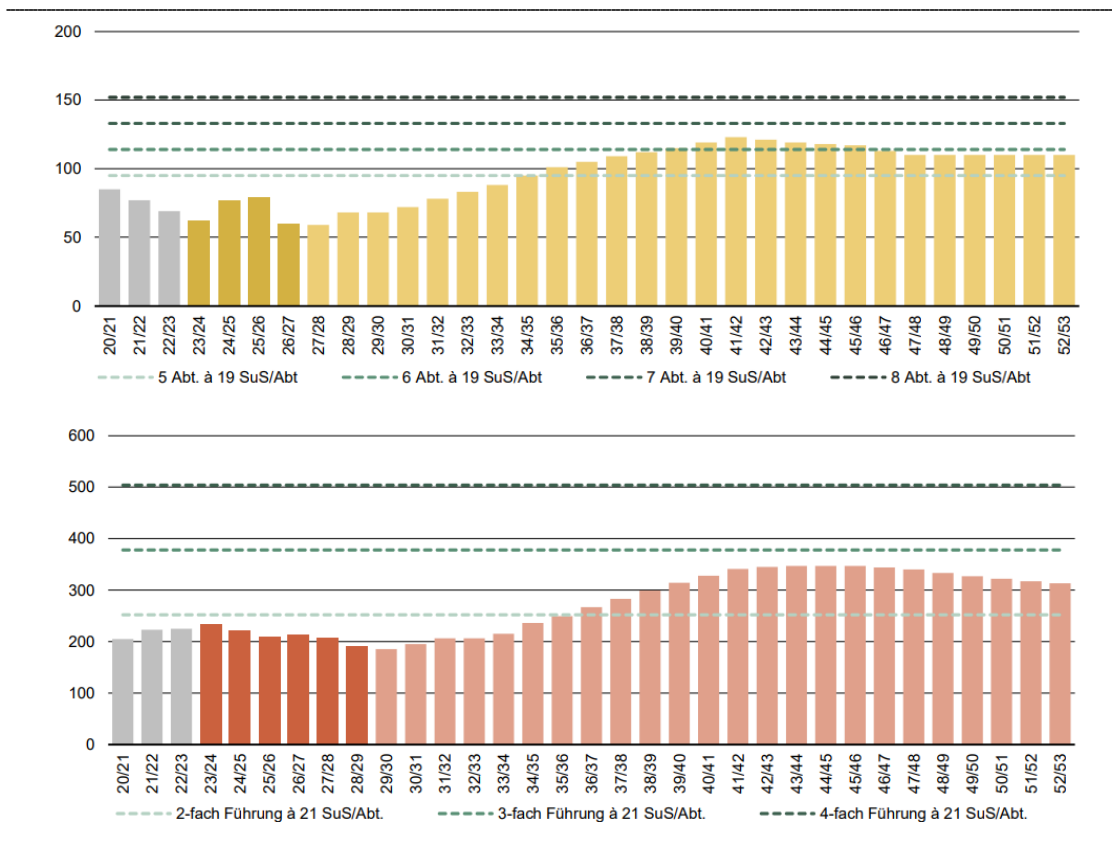


Abbildung 9: Sz. 1, Bezug 12 Jahre: Entwicklung SuS Kindergarten (oben) und Primarschule (unten) Dättwil inkl. Galgenbuck

Szenario 2 – Familienwohnen am Stadtrand	
<b>Ausgangslage</b>	Am Galgenbuck entsteht ein Quartier, das aufgrund seines Wohnungsangebots, der Gestaltung der Aussen- und Strassenräume sowie seiner Lage am Stadtrand für Familien besonders attraktiv ist. Der Wohnflächenbedarf pro Person ist durch den Einzug zahlreicher Familien verhältnismässig tief.
<b>Parameter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>2'200</b> zusätzliche Einwohner*innen (Annahme entspricht Maximalwert der gemäss Entwicklungsrichtplan erwarteten Anzahl Einwohner*innen)</li> <li>– Davon <b>28.3%</b> Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren (doppelt so hoch wie in den letzten 5 Jahren in Dättwil)</li> <li>– Die Geburtenrate der zuziehenden Bevölkerung liegt mit <b>1.8%</b> während 10 Jahren 50% höher als in der bestehenden Bevölkerung von Dättwil</li> </ul>
<b>Prognose</b> Dättwil inkl. Galgenbuck gemäss Sz. 2	<p><b>Kindergarten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Spitze bei Bezugsdauer von 12 Jahren: ca.180 SuS (ca. 200 SuS bei 6 Jahren Bezugsdauer)</li> <li>– Langfristige Konsolidierung bei ca. 120 SuS</li> </ul> <p><b>Primarschule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Spitze bei Bezugsdauer von 12 Jahren: ca.520 SuS (ca. 600 SuS bei 6 Jahren Bezugsdauer)</li> <li>– Langfristige Konsolidierung bei ca. 330 SuS</li> </ul>

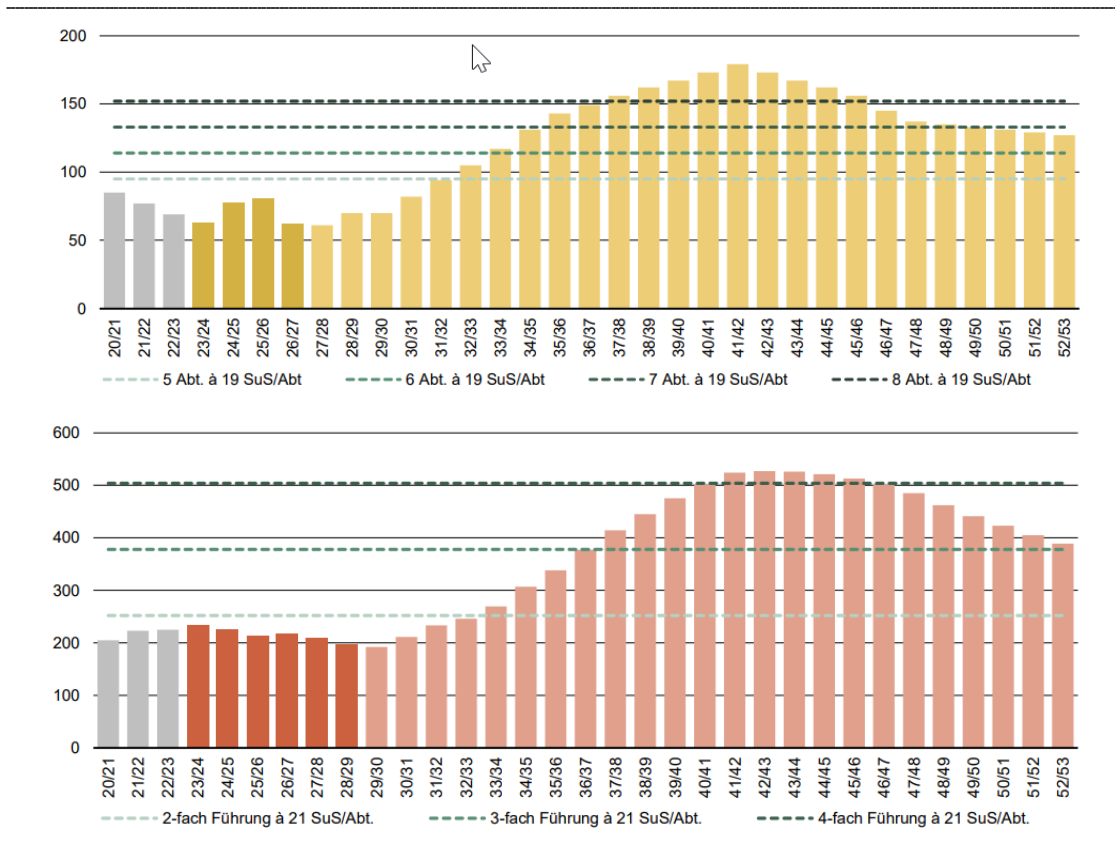
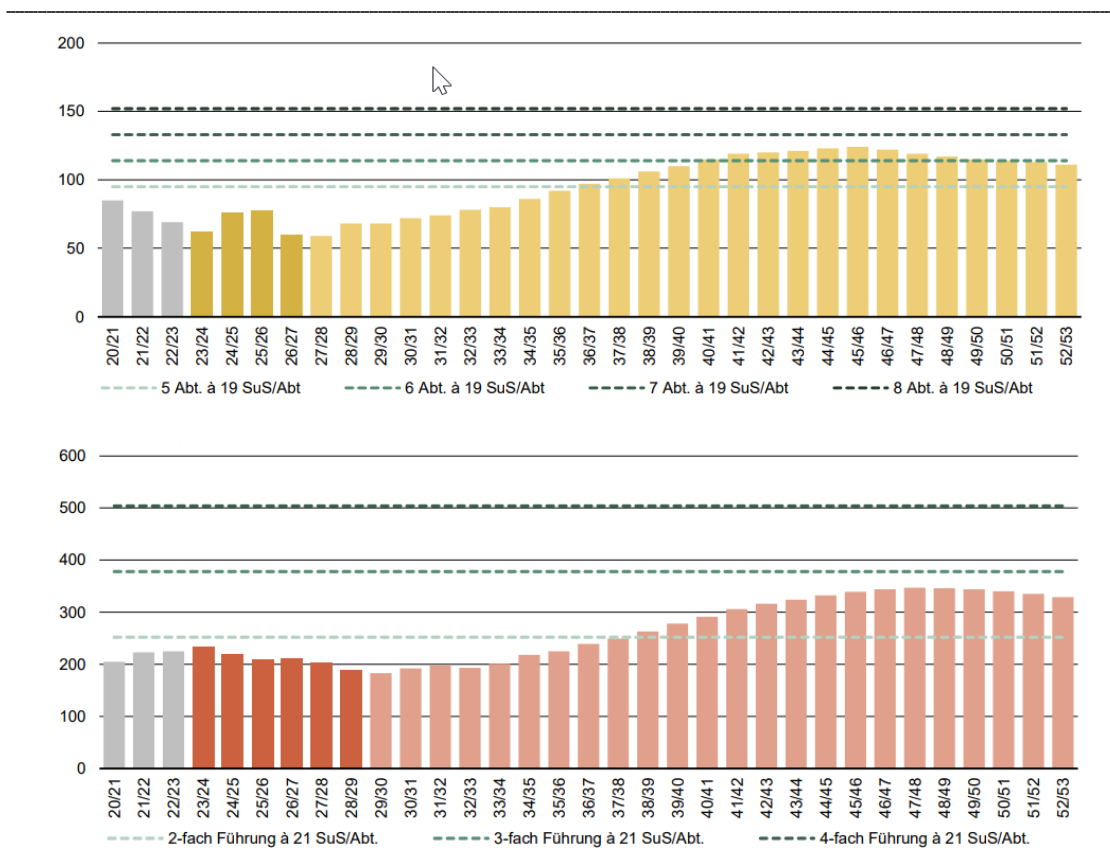


Abbildung 10: Szenario 2, Bezugsdauer 12 Jahre: Entwicklung SuS Kindergarten (oben) und Primarschule (unten)

Szenario 3 – Singles, DINKs & Golden-Agers	
<b>Ausgangslage</b>	Im Entwicklungsgebiet Galgenbuck werden Wohnungen gebaut, der Nähe zur Autobahn, der hoch qualifizierten Arbeitsplätze in unmittelbarer Umgebung und dem gehobenen Preissegment in erster Linie von jungen, erwerbstätigen Erwachsenen ohne Kinder (Singles, <b>D</b> ual <b>I</b> ncome <b>N</b> o <b>K</b> ids) und älteren Erwachsenen, deren Kinder bereits ausgezogen sind (Golden-Agers), bezogen werden. Der Wohnflächenbedarf pro Person ist durch den grossen Anteil an Ein- und Zweipersonenhaushalten verhältnismässig hoch.
<b>Parameter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 1'600 zusätzliche Einwohner*innen (Annahme entspricht Minimalwert der gemäss Entwicklungsrichtplan erwarteten Anzahl Einwohner*innen)</li> <li>– Davon 10.0% Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren (entspricht 70% des 5-Jahres-Ø von Dättwil)</li> <li>– Die Geburtenrate der zuziehenden Bevölkerung liegt aufgrund des hohen Anteils junger Erwachsener mit 1.8% während 10 Jahren 50% höher als in der bestehenden Bevölkerung von Dättwil</li> </ul>
<b>Prognose</b> Dättwil inkl. Galgenbuck gemäss Sz. 3	<p><b>Kindergarten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Spitze bei Bezugsdauer von 12 Jahren: ca. 120 SuS (ca. 130 SuS bei 6 Jahren Bezugsdauer)</li> <li>– Langfristige Konsolidierung bei ca. 100 SuS</li> </ul> <p><b>Primarschule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Spitze bei Bezugsdauer von 12 Jahren: ca. 350 SuS (ca. 360 SuS bei 6 Jahren Bezugsdauer)</li> <li>– Langfristige Konsolidierung bei ca. 300 SuS</li> </ul>



**Abbildung 11: Szenario 3, Bezugsdauer 12 Jahre: Entwicklung SuS Kindergarten (oben) und Primarschule (unten)**

### 3.4.3 Fazit Nachfrage-Szenarien Galgenbuck

Die drei Szenarien zeigen deutlich, dass die Bandbreite der SuS-Entwicklung in Dättwil aufgrund der Entwicklung des Galgenbucks gross ist – insbesondere was die mittelfristige Bedarfsspitze betrifft.

Langfristig erscheint es sinnvoll, für die ganze Schule Dättwil ein Raumangebot für eine dreifache Führung der Primarschule (inkl. Tagesstruktur) mit 18 Abteilungen für die Primar- und 6 Kindergartenabteilungen zu schaffen (im Schuljahr 2022/23 zweifach Führung mit aktuell 11 Abteilungen Primar- und 4 Kindergartenabteilungen). Dies beinhaltet neben den Abteilungsräumen auch Gruppenräume, Fachräume, Raum für Verpflegung und Betreuung und insbesondere ein angemessene Anzahl Turnhallen, da schon heute diesbezüglich ein Defizit besteht (siehe Kapitel 4.6).

Kurzfristig könnte eine Bedarfsspitze entstehen (Szenario 2), in der über den Zeitraum von rund 15 Jahren der Raumbedarf weit über eine dreifachgeführte Primarschule mit insgesamt 24 Abteilungen hinweg geht. Im Extremfall könnte ein Raumbedarf für bis zu 30 Abteilungen (Primarstufe und Kindergarten) entstehen (Szenario 2 mit Bezugsdauer von 6 Jahren).

Aus den Nachfrage-Szenarien lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

- Mit der Entwicklung des Galgenbuckts wird ein zusätzlicher, langfristiger Bedarf an Schul- und Betreuungsraum entstehen. Neben einem zusätzlichen Bedarf an "normalen" Unterrichtsräume wird dies auch eine Auswirkung auf Spezialräume (z.B. für technisches und textiles Gestalten, Aula etc.) haben.
- Sowohl die Ausprägung des auf dem Galgenbuck entstehenden Wohnraumangebots als auch der zeitliche Entwicklungsablauf haben einen signifikanten Einfluss auf den Bedarf an Schul- und Betreuungsraum. Die Entwicklungsplanung des Galgenbuckts und die Schulraumplanung müssen daher Hand in Hand gehen.
- Mit der Entwicklung des Galgenbuckts entsteht voraussichtlich eine Nachfragespitze an Schul- und Betreuungsraum, die deutlich höher als der erwartete langfristige Bedarf ist. Es erscheint daher sinnvoll, die Nachfragespitze mit provisorischem Raum für Schule und Betreuung abzufangen, wobei dies für einen Zeitraum von rund 15 Jahren notwendig sein könnte.
- Da zur Bewältigung der Nachfragespitze provisorischer Schul- und Betreuungsraum benötigt wird, erscheint es sinnvoll, diesen zu Beginn der Entwicklung des Galgenbuckts zu erstellen. Somit kann die Nachfrageentwicklung möglichst lange beobachtet werden, bevor definitiver Schul- und Betreuungsraum erstellt wird.
- Die Planung der zusätzlichen Turnhalle für das Schulhaus Dättwil – deren Bedarf bereits heute ausgewiesen ist – ist sorgfältig mit der Planung des zukünftigen Raumbedarfs abzustimmen. So könnte z. B. der Standort der bestehenden Turnhalle auf dem Schulareal für zusätzlichen Schulraum genutzt werden, wenn eine neue Doppeltturnhalle andernorts im Umfeld der Schulanlage Dättwil errichtet wird.
- Bei der Planung für den zukünftigen Raumbedarf sind die Schulwege der SuS des Kindergartens zu berücksichtigen. Allenfalls könnte es sinnvoll sein, eine kleine Schulanlage inkl. Kindergarten auf dem Galgenbuck zu planen.
- Es gilt zu prüfen, ob die Stadt Baden aktiv auf das Wohnraumangebot und die Entwicklungsdauer des Galgenbuckts Einfluss nehmen will, um den Druck auf den Bedarf an Schul- und Betreuungsraum abzufedern.

Neben dem Entwicklungsgebiet Galgenbuck befindet sich auch das Transformationsgebiet Langacker / Täfern / Esp in Dättwil. Allfällige Auswirkungen der Transformation dieses heute primär gewerblich genutzten Gebietes auf den Schulraumbedarf gilt es in zukünftigen Prognosen des Raumbedarfs für Schule und Betreuung ebenfalls sorgfältig zu beobachten.



## 4 Raumangebot und Herausforderungen pro Schulstandort

### 4.1 Übersicht Schulstandorte

Baden verfügt über sieben Schulstandorte, zusätzlich sechs "Satellitenkindergärten" und dem Schulhausprovisorium auf der Ländliwiese. Für den Schulsport stehen 12 Turnhallen<sup>13</sup>, 5 Aussenhartplätze<sup>14</sup> und zwei Lehrschwimmhallen zur Verfügung.

Insgesamt verfügt die Stadt Baden über eigenen Schul- und Betreuungsraum mit einer Nutzfläche<sup>15</sup> von 46'936 m<sup>2</sup>. Nicht berücksichtigt ist dabei der Betreuungsraum des Vereins Kinderkrippen ABB, der für die Betreuung durch den Verein zur Verfügung gestellt wird. Der Gebäudeversicherungswert aller Schulstandorte beläuft sich auf CHF 228 Mio.<sup>16</sup>.

### Impressionen Portfolio Schul- und Betreuungsstandorte



Pfaffechappe



Tannegg



Klösterli



Burghalde



Tagesschule Ländli



Provisorium Ländliwiese



Wiesenstrasse



St. Ursus



Allmend



Meierhof



Sonnmatt



Ziegelhau



Kappelerhof



Dättwil



Rütihof

<sup>13</sup> Exkl. Judo-Raum (Schulanlage Burghalde)

<sup>14</sup> Exkl. Kleinflächigem Aussenhartplatz bei Turnhalle Kappelerhof

<sup>15</sup> Exkl. Schul- und Betreuungsraum Schulhaus Husmatt (Anteil Eigentum OBG)

<sup>16</sup> Beim Schulhaus Pfaffechappe wurde der Versicherungswert vor dem Umbau eingesetzt

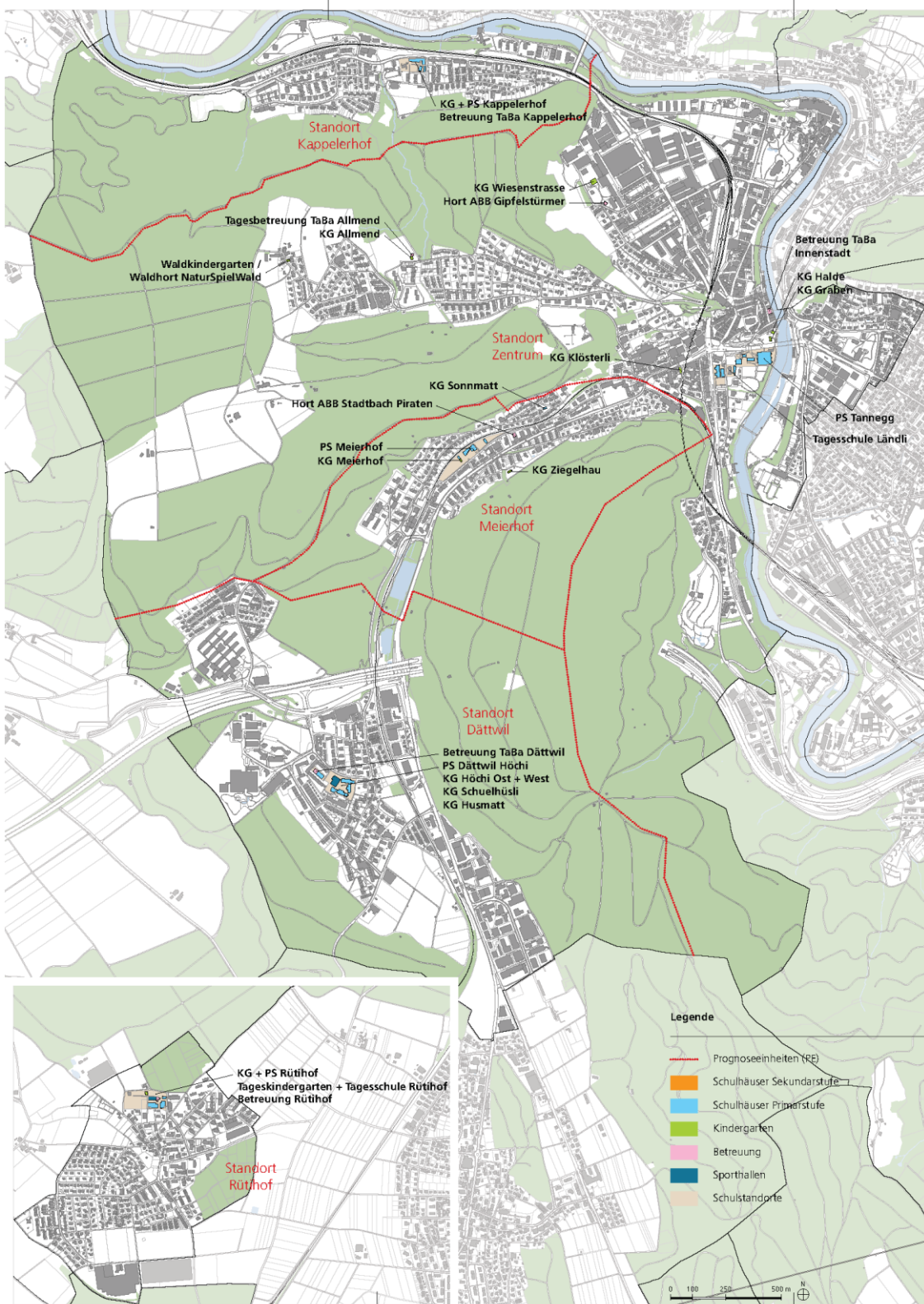


Abbildung 12: Schulstandorte inkl. "Satellitenkindergärten" und Standorte für Betreuung (Quelle: Eckhaus AG Städtebau Raumplanung)

## 4.2 Methode Erfassung Raumangebot und Bedarf

### Raumangebot

Das bestehende Raumangebot an den Schulstandorten wurde im August 2022 durch die Abteilung Infrastruktur in Zusammenarbeit mit den einzelnen Schulleitungen und Betriebsleitungen Betreuung erfasst. Die Raumkategorien entsprechen denjenigen der Betriebskonzepte Primarstufe und Sekundarstufe I der Stadt Baden aus dem Jahr 2017. Für den vorliegenden Bericht wurden jedoch nur diejenigen Raumkategorien erfasst, welche für den Unterricht, die Betreuung und das Facility Management zentral sind. Nebenräume wie Lager Räume, WCs etc. wurden dabei nicht berücksichtigt. Dort wo ein besonderer Handlungsbedarf besteht, ist dies unter "Qualitäten und Herausforderungen" erfasst. Eine Tabelle mit Erläuterungen zu den einzelnen Raumkategorien befindet sich im Anhang 4.

Die Räume für die Betreuung sind gemäss dem Betriebskonzept aus dem Jahr 2017 unter der Raumkategorie "4 Allgemeine Einrichtungen" erfasst (4.2 Verpflegung / Aufenthalt Tagesstrukturen und 4.3 Nur Aufenthalt Tagesstrukturen). Sie erhalten dadurch in der Darstellung nicht die Sichtbarkeit, die ihnen aufgrund ihrer Relevanz zukommt. Mit der Erarbeitung eines Betriebskonzepts Betreuung (siehe 5.1, Abschnitt "Bedarfsplanung Betreuung") ist sicherzustellen, dass dem Raumbedarf der Betreuung den entsprechenden Stellenwert beigemessen wird.

### Bedarf

Die Methode zur Ermittlung des Bedarfs ist für die Schule und die Betreuung in Kapitel 3.1 bzw. 3.3 dargelegt.

Die Grundlagen für die Bedarfsprognose für die Schule und Betreuung wurde im ersten Quartal 2022 erarbeitet und beruhen auf den effektiven Schülerinnen- und Schülerzahlen und den Bevölkerungszahlen von 2021. Somit weichen die Zahlen für die ersten beiden Prognosejahr (Schuljahr 2022/23 und 2023/24) teilweise von den effektiven Belegungszahlen für das Schuljahr 2023/24 ab.

Die Bedarfsentwicklung für die Schule bzw. die Betreuung sind im Anhang 1 bzw. Anhang 2 separat dargestellt. In den Kapiteln 4.3 bis 4.9 ist die Bedarfsentwicklung für die Schule und Betreuung in einer Grafik zusammengefasst.

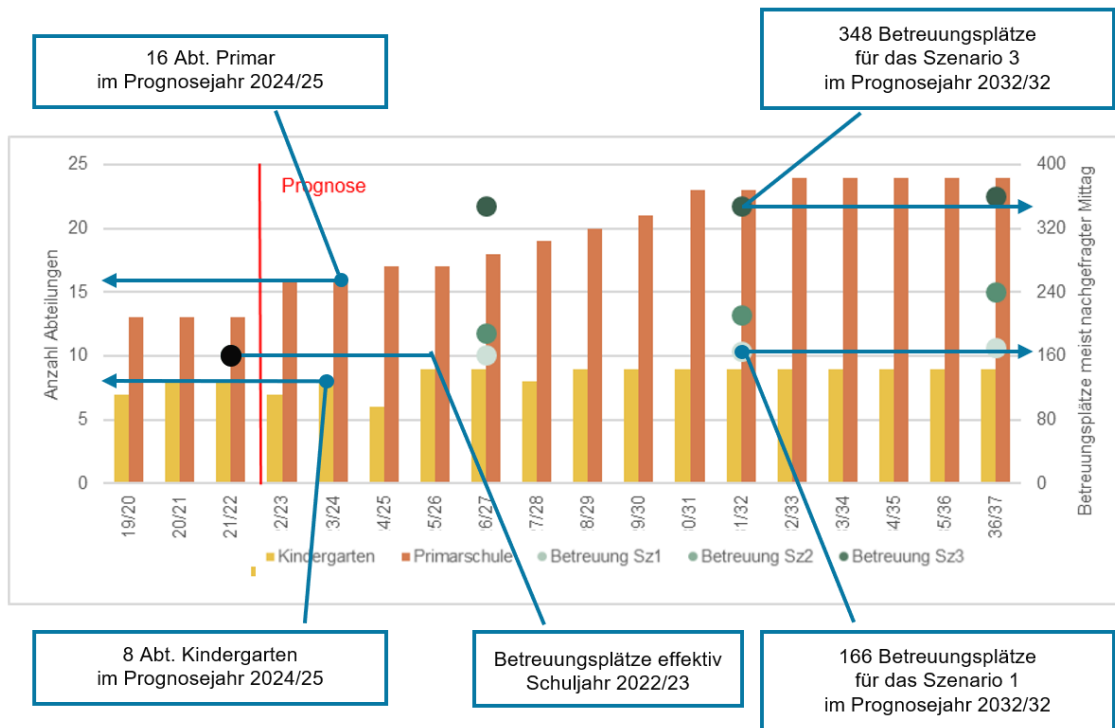


Abbildung 13: Lesehilfe Bedarfsentwicklung Primarstufe und Betreuung

### 4.3 Zentrum



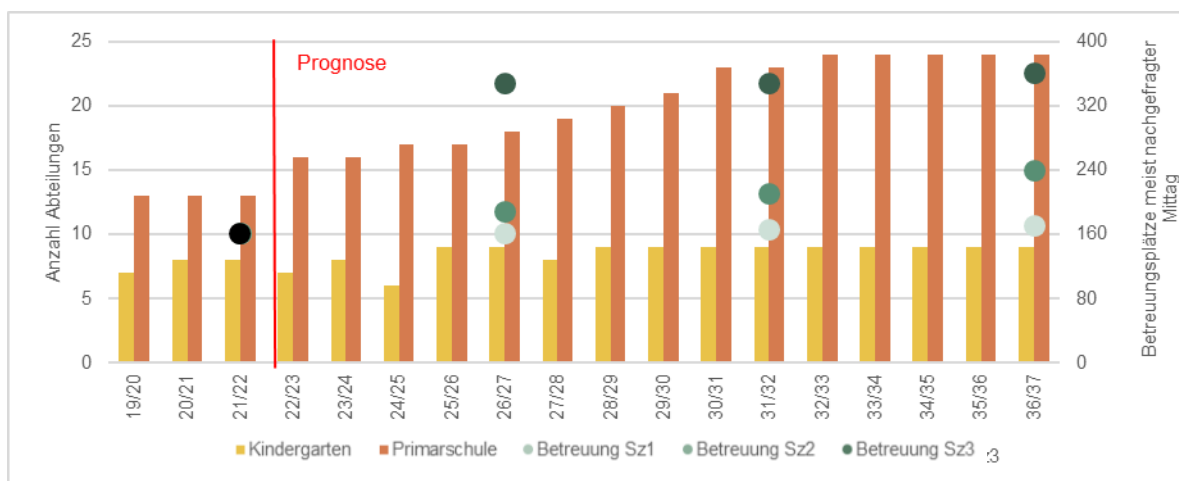
- Legende**
- Schulräume
  - Kindergarten
  - Betreuung
  - Turnhalle
  - Hartplatz
  - Rasenspielfeld

Der Schulstandort Zentrum besteht aus den Schulhäusern Pfaffechappe und Tannegg sowie den Kindergärten Halde 1-3. Zudem zählen die Kindergärten Klösterli, Wiesenstrasse und Allmend sowie das Kornhaus und der "Hort Gipfelstürmer" an der Wiesenstrasse – in denen Betreuung stattfindet – zum erweiterten Schulstandort Zentrum. Das Schulhaus Pfaffechappe wird zurzeit umgebaut und saniert. Abschluss der Bauarbeiten ist für das Q1 2024 vorgesehen. Der Kindergarten St. Ursus wird zurzeit an den Verein ABB Kinderkrippen als "Aussenstandort" vermietet.

### Belegung Schuljahr 2023/24

- 7 Kindergartenabteilungen
- 13 Primarklassen
- 173 Betreute SuS am meist nachgefragten Mittag

### Bedarfsentwicklung (ohne Wegzugseffekt)



**Raumangebot Unterricht und Betreuung**

<b>1</b>	<b>Unterricht</b>	
1.1	Unterrichtsraum (gross)	24 Stück
1.2	Gruppenraum (klein)	12 Stück
1.3	Unterrichtsraum KiGa (inkl. Provisorien)	8 Stück
<b>2</b>	<b>Fachräume</b>	
2.1	Unterrichtsräume TTG	7 Stück
<b>3</b>	<b>Sportunterricht</b>	
3.1	Turnhalle	3 Stück
3.2	Hartplatz	1'035 m <sup>2</sup>
3.3	Rasenspielfeld	0 m <sup>2</sup>
3.4	div. Sportarten	Weitsprunganlage mit 2 Bahnen à 30m, Weitwurfanlage -
3.5	Lehrschwimmhalle	1 Stück
<b>4</b>	<b>Allgemeine Einrichtung</b>	
4.1	Aula / Singsaal	566 m <sup>2</sup>
4.2	Verpflegung / Aufenthalt Tagesstrukturen	401 m <sup>2</sup>
4.3	Nur Aufenthalt Tagesstrukturen	587 m <sup>2</sup>
4.4	Pausenplatzfläche gedeckt	359 m <sup>2</sup>
4.5	Pausenplatzfläche offen, Hartbelag	12'895 m <sup>2</sup>
4.6	Pausenplatzfläche offen, Rasen	11'947 m <sup>2</sup>
<b>5</b>	<b>Schulsozialarbeit / Räume für bes. Bedürfnisse</b>	
5.1	Räume für besondere Bedürfnisse	10 Stück
<b>6</b>	<b>Bereich Lehrpersonen</b>	
6.1	Aufenthaltsraum Lehrpersonen	111 m <sup>2</sup>
6.2	Arbeitsraum Lehrpersonen	236 m <sup>2</sup>
<b>7</b>	<b>Verwaltung</b>	
7.1	Räume für Schulleitung und Verwaltung	5 Stück
<b>8</b>	<b>Technik, Verkehr, Sicherheit</b>	
8.1	Büro Hausdienst	1 Stück

In der obenstehenden Tabelle ist das Raumangebot für den Unterricht des Schulhauses Pfaffechappe dargestellt, wie es nach der Fertigstellung im Frühjahr 2024 zur Verfügung stehen wird.

Zurzeit findet der Unterricht im Schulhauses Tannegg und im Provisorium Ländliwiese statt (siehe Kapitel 4.10). Für die Betreuung ist das Raumangebot des Kornhauses und des "Horts Gipfelstürmer" an der Wiesenstrasse abgebildet. Das Schulhaus Tannegg soll ab 2028 für Kindergärten (Klösterli, Provisorien Halde) und für die Betreuung umgenutzt werden. Welches Raumangebot konkret zur Verfügung gestellt werden kann, wird im Rahmen einer Machbarkeitsstudie im Jahr 2023 geprüft.

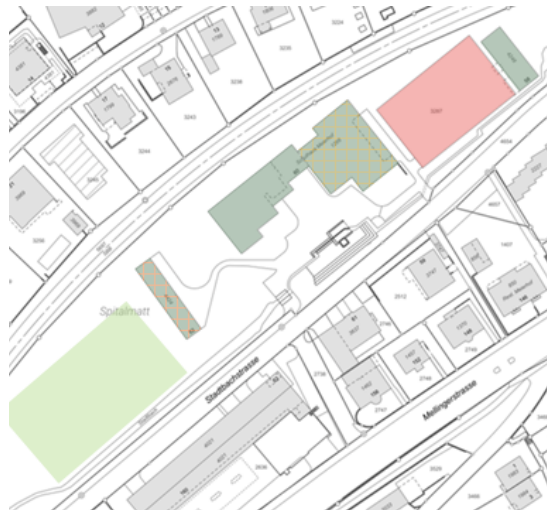
**Handlungsbedarf und Herausforderungen**

Der Umbau des Schulhauses Pfaffechappe erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Schule Baden und entspricht, soweit dies im gegebenen Volumen möglich ist, den Anforderungen der Primarschule.

Beim Kindergarten Klösterli, mit nur einer Abteilung, bestehen Herausforderungen bezüglich der Betriebssicherheit. Die Situation entspricht aufgrund der Distanz zum Schulhaus Tannegg (und in Zukunft Pfaffechappe) nicht dem angestrebten Grundsatz, dass Kindergärten in Primarschulstandorte zu integrieren sind. Zudem entspricht der Kindergarten Klösterli nicht den Voraussetzungen bezüglich Raumgrösse. Ab dem Schuljahr 2023/24 wird beim Klösterli kein Kindergarten mehr betrieben. Die Räumlichkeiten werden durch die Sekundarschule Burghalde genutzt. Die Kindergärten Halde 2 und 3 sind Provisorien in der Form von Holzpavillons und verfügen nicht über einen eigenen Aussenraum inkl. Spielplatz.

Das Kornhaus verfügt über keinen direkten Aussenraum, welcher im Alltag von der Betreuung pädagogisch genutzt werden kann. Aufgrund der Distanz zum Schulhaus Tannegg (und in Zukunft Pfaffechappe) können die Räume der Schule nicht bzw. nur bedingt der Synergienutzung mit der Betreuung beitragen. Die Betriebsbewilligung für die Betreuung im Kornhaus läuft 2028 aufgrund von Brandschutzbestimmungen aus.

### 4.4 Meierhof



**Legende**

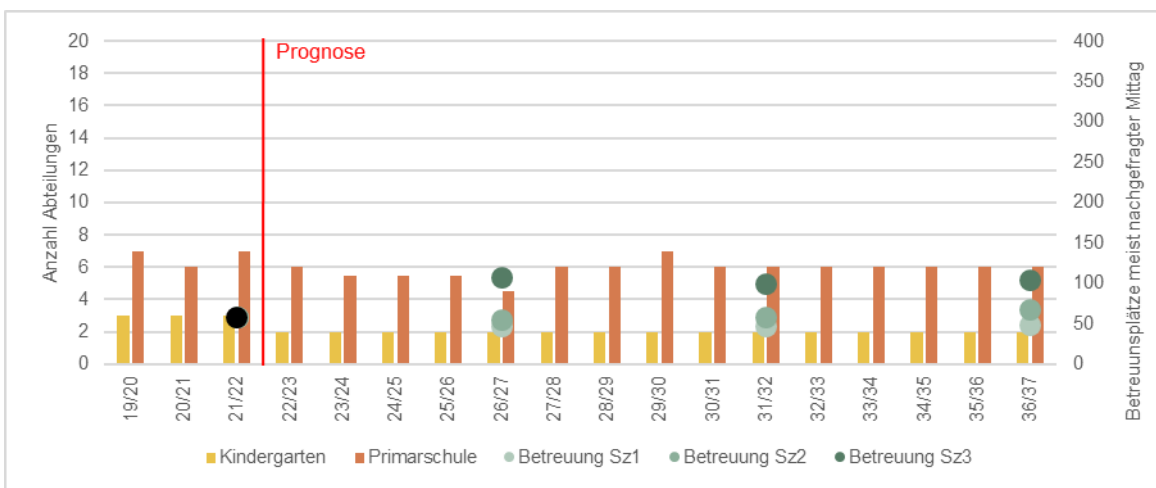
- Schulräume
- Kindergarten
- Betreuung
- Turnhalle
- Hartplatz
- Rasenspielfeld

Der Schulstandort Meierhof besteht aus dem Hauptgebäude und zwei Provisorien sowie den beiden Kindergärten Sonn matt und Ziegelhau. Die Betreuung wird ausserhalb der Schulanlage in Räumlichkeiten des Vereins ABB Kinderkrippen angeboten. Die entsprechenden Räumlichkeiten sind in der nachfolgenden Tabelle nicht als Bestand "Raumangebot Unterricht und Betreuung" aufgeführt.

### Belegung Schuljahr 2023/24

- 2 Kindergartenabteilungen
- 6 Primarklassen
- 49 Betreute SuS am meist nachgefragter Mittag

### Bedarfsentwicklung



**Raumangebot Unterricht und Betreuung**

<b>1</b>	<b>Unterricht</b>	
1.1	Unterrichtsraum (gross)	6
1.2	Gruppenraum (klein)	1
1.3	Unterrichtsraum KiGa (inkl. Provisorien)	4
<b>2</b>	<b>Fachräume</b>	
2.1	Unterrichtsräume TTG	2
<b>3</b>	<b>Sportunterricht</b>	
3.1	Turnhalle	1
3.2	Hartplatz	1'018
3.3	Rasenspielfeld	1'801
3.4	div. Sportarten	-
<b>4</b>	<b>Allgemeine Einrichtung</b>	
4.1	Aula / Singsaal	0
4.2	Verpflegung / Aufenthalt Tagesstrukturen	0
4.3	Nur Aufenthalt Tagesstrukturen	0
4.4	Pausenplatzfläche gedeckt	135
4.5	Pausenplatzfläche offen, Hartbelag	1'468
4.6	Pausenplatzfläche offen, Rasen	6'042
<b>5</b>	<b>Schulsozialarbeit / Räume für bes. Bedürfnisse</b>	
5.1	Räume für besondere Bedürfnisse	4
<b>6</b>	<b>Bereich Lehrpersonen</b>	
6.1	Aufenthaltsraum Lehrpersonen	43
6.2	Arbeitsraum Lehrpersonen	0
<b>7</b>	<b>Verwaltung</b>	
7.1	Räume für Schulleitung und Verwaltung	1
<b>8</b>	<b>Technik, Verkehr, Sicherheit</b>	
8.1	Büro Hausdienst	1

In der obenstehenden Tabelle sind für den Kindergarten vier Unterrichtsräume aufgeführt. Zwei Räume davon sind in den Conducta-Containern, welche einzeln zu klein für eine Kindergartenabteilung sind. Sie werden daher gemeinsam für eine Kindergartenabteilung benötigt. Eine Kindergartenabteilung nutzt den Kindergarten Sonnmatt. Der Kindergarten Ziegelhau wird zurzeit nicht durch eine Kindergartenabteilung belegt.

**Handlungsbedarf und Herausforderungen**

Da in den beiden Kindergärten Sonnmatt und Ziegelhau nur eine Lehrperson vor Ort ist, bestehen bezüglich der Betriebssicherheit gewisse Herausforderungen. Die Situation entspricht nicht dem angestrebten Grundsatz, dass Kindergärten doppelt und bei der Schulanlage geführt werden. Am 30. Januar 2023 hat der Stadtrat daher beschlossen, dass die Kindergärten im Rahmen der Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten der Schule darin integriert werden.

Die Schulanlage Meierhof wurde 1968 erbaut und gehört zu den älteren Anlagen der Stadt Baden. Das Schulhaus und die Turnhalle wurden in den Jahren 2003/2004 saniert. Die Schulanlage wurde in den letzten Jahren mit Provisorien ergänzt, bei denen die Raumqualität mangelhaft (Conducta-Container) und die Bewilligungen 2022 ausgelaufen ist. Die Provisorien sind am Ende ihrer Lebenszeit und müssten neu bewilligt werden. Ein zeitgemässer Schulbetrieb mit Gruppen-, Vorbereitungs- und weiteren schulischen Nebenräumen, wie beispielsweise für die Schulsozialarbeit, ist nicht möglich. Zudem besteht ein Mangel an Fachräumen (ein Raum für technisches und textiles Gestalten (TTG) ist im UG und verfügt über kein Tageslicht und kein fließendes Wasser). Ein "Gemeinschaftsraum" für Schulanlässe, Elternveranstaltungen oder klassenübergreifenden Unterricht fehlt ebenfalls. Die Räume für die Schulverwaltung und den Hausdienst sind ungenügend.

Die Betreuung findet in durch den externen Leistungserbringer (Verein ABB Kinderkrippen) angemieteten Räumen in unmittelbarer Nähe zur Schule statt. Trotz der kurzen Distanz zur Schule können räumliche und organisatorische Synergien nicht genutzt werden. Eine Integration der Betreuung in die Schulanlage ist im Rahmen der Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten Meierhof anzustreben.



## 4.5 Kappelerhof



### Legende

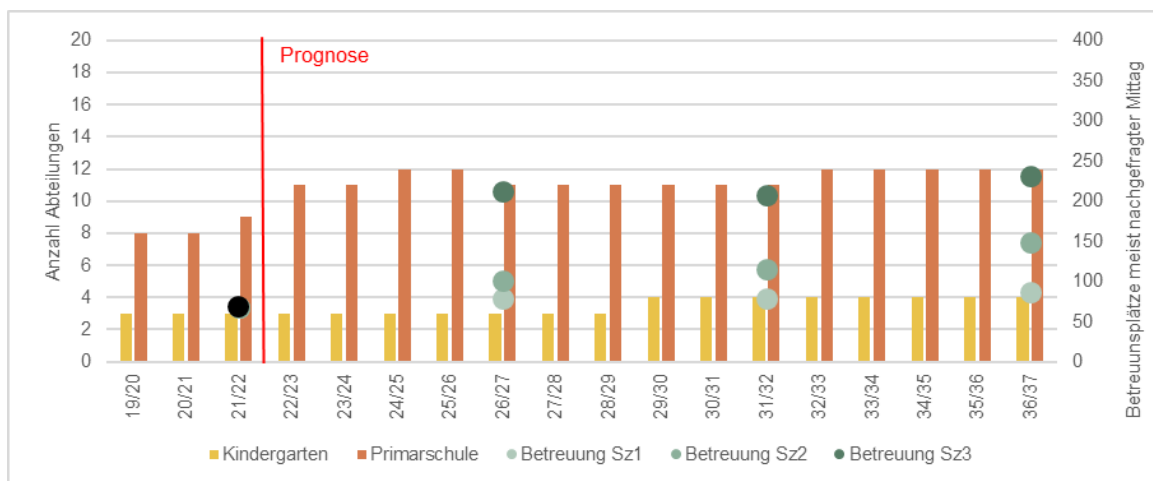
- Schulräume
- Kindergarten
- Betreuung
- Turnhalle
- Hartplatz
- Rasenspielfeld

Die Schulanlage Kappelerhof besteht aus dem Alten Schulhaus, dem Neuen Schulhaus mit Aula entlang der Bruggerstrasse, einem Kindergartengebäude für zwei Abteilungen, einem Turnhallengebäude mit einer Doppeltturnhalle und Räumlichkeiten für einen weiteren Kindergarten sowie einem Pavillon hinter dem alten Schulgebäude. Die Betreuung (sowie ein Kindergarten) ist seit Herbst 2022 im Turnhallengebäude im Rahmen einer Zwischenlösung angesiedelt.

### Belegung Schuljahr 2023/24

- 3 Kindergartenabteilungen
- 9 Primarklassen
- 79 Betreute SuS am meist nachgefragter Mittag

### Bedarfsentwicklung



**Raumangebot Unterricht und Betreuung**

<b>1 Unterricht</b>	
1.1 Unterrichtsraum (gross) (inkl. Provisorien)	13
1.2 Gruppenraum (klein)	0
1.3 Unterrichtsraum KiGa	3
<b>2 Fachräume</b>	
2.1 Unterrichtsräume TTG	2
<b>3 Sportunterricht</b>	
3.1 Turnhalle	2
3.2 Hartplatz	1'107
3.3 Rasenspielfeld	4'039
3.4 div. Sportarten	2 Laufbahnen à 60m
<b>4 Allgemeine Einrichtung</b>	
4.1 Aula / Singsaal	136
4.2 Verpflegung / Aufenthalt Tagesstrukturen	51
4.3 Nur Aufenthalt Tagesstrukturen	111
4.4 Pausenplatzfläche gedeckt	425
4.5 Pausenplatzfläche offen, Hartbelag	1'607
4.6 Pausenplatzfläche offen, Rasen	3'109
<b>5 Schulsozialarbeit / Räume für bes. Bedürfnisse</b>	
5.1 Räume für besondere Bedürfnisse	6
<b>6 Bereich Lehrpersonen</b>	
6.1 Aufenthaltsraum Lehrpersonen	74
6.2 Arbeitsraum Lehrpersonen	0
<b>7 Verwaltung</b>	
7.1 Räume für Schulleitung und Verwaltung	1
<b>8 Technik, Verkehr, Sicherheit</b>	
8.1 Büro Hausdienst	0

**Handlungsbedarf und Herausforderungen**

Im Schuljahr 2022/23 wurden am Kindergarten 3 Abteilungen und an der Primarschule 10 Abteilungen geführt, davon 1 Abteilung im Provisorium.

Die Struktur des Raumangebots entspricht nicht den Anforderungen der Schule. Die Schule verfügt über keine Gruppenräume und nur zwei statt der vom Departement BKS empfohlenen drei TTG-Räume. Zudem wird das Neue Schulhaus (Schulhaus 92) im Sommer sehr heiss und kann schlecht "entwärmt" werden.

Die Anordnung und Gestaltung des Aussenraums entspricht nicht den Bedürfnissen der Schule, insbesondere die relativ grosse Rasenfläche (Position 4.6 in obenstehender Tabelle) ist aus Witterungsgründen regelmässig nicht nutzbar. Diese Umstände führen dazu, dass der Aussenraum als zu klein empfunden wird.

Eine der beiden Turnhallen wird der Kantonalen Schule für Berufsbildung (KSB) vermietet. In der Praxis hat sich eingespielt, dass sowohl die Primarschule als auch die KSB beide Hallen gleichzeitig benutzen, dafür nur je zur Hälfte der Zeit.

Die Zwischenlösung, um den zusätzlichen Raumbedarf bis zur geplanten Erweiterung der Schule Kappelerhof decken zu können, wurde ab Oktober 2022 baulich umgesetzt. Die geteilte Nutzung von Räumen durch die Betreuung und den Kindergarten (Synergienutzung) wird ab dem 2. Schulsemester 2022/23 umgesetzt. Die Synergienutzung ist notwendig, da auch der Raum für den Kindergarten mit einer grossen Abteilung zu klein ist. Mit den Umbauten im Sommer 2022 hat sich die Raumsituation für die Betreuung etwas entspannt. Das aktuelle Raumangebot ist für die Betreuung ausreichend. Mittel- und langfristig kann der prognostizierte Bedarf bei einer Zunahme der Nachfrage nicht gedeckt werden. Entsprechende Reserven für die Betreuung sind im Rahmen der Schulhauserweiterung sicherzustellen.

## 4.6 Dättwil



### Legende

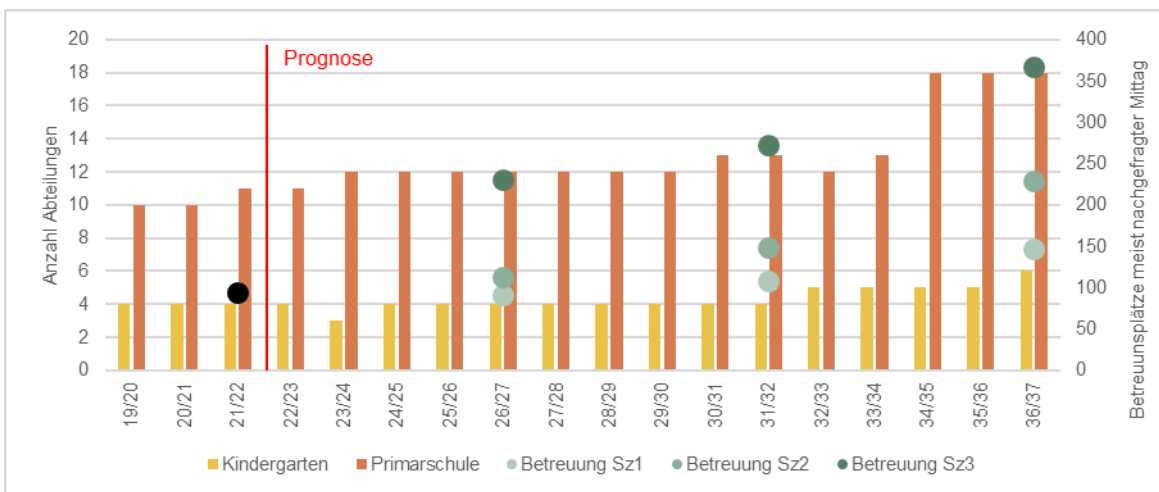
- Schulräume
- Kindergarten
- Betreuung
- Turnhalle
- Hartplatz
- Rasenspielfeld

Die Schulanlage Dättwil besteht aus dem Schulhaus Höchi, dem Turnhallen- und Aula-Trakt, dem Kindergarten Schulhüsli sowie dem "Hofgebäude" Husmatt 7/9 mit Kindergarten, Unterrichtsräumen für die Primarschule sowie Räumen für die Betreuung.

### Belegung Schuljahr 2023/24

- 4 Kindergartenabteilungen
- 11 Primarklassen
- 94 Betreute SuS am meist nachgefragten Mittag

### Bedarfsentwicklung



**Raumangebot Unterricht und Betreuung**

<b>1</b>	<b>Unterricht</b>	
1.1	Unterrichtsraum (gross)	14 Stück
1.2	Gruppenraum (klein)	9 Stück
1.3	Unterrichtsraum KiGa	4 Stück
<b>2</b>	<b>Fachräume</b>	
2.1	Unterrichtsräume TTG	2 Stück
<b>3</b>	<b>Sportunterricht</b>	
3.1	Turnhalle	1 Stück
3.2	Hartplatz	0 m <sup>2</sup>
3.3	Rasenspielfeld	1'254 m <sup>2</sup>
3.4	div. Sportarten	- -
<b>4</b>	<b>Allgemeine Einrichtung</b>	
4.1	Aula / Singsaal	149 m <sup>2</sup>
4.2	Verpflegung / Aufenthalt Tagesstrukturen	99 m <sup>2</sup>
4.3	Nur Aufenthalt Tagesstrukturen	215 m <sup>2</sup>
4.4	Pausenplatzfläche gedeckt	344 m <sup>2</sup>
4.5	Pausenplatzfläche offen, Hartbelag	3'052 m <sup>2</sup>
4.6	Pausenplatzfläche offen, Rasen	2'277 m <sup>2</sup>
<b>5</b>	<b>Schulsozialarbeit / Räume für bes. Bedürfnisse</b>	
5.1	Räume für besondere Bedürfnisse	7 Stück
<b>6</b>	<b>Bereich Lehrpersonen</b>	
6.1	Aufenthaltsraum Lehrpersonen	89 m <sup>2</sup>
6.2	Arbeitsraum Lehrpersonen	64 m <sup>2</sup>
<b>7</b>	<b>Verwaltung</b>	
7.1	Räume für Schulleitung und Verwaltung	1 Stück
<b>8</b>	<b>Technik, Verkehr, Sicherheit</b>	
8.1	Büro Hausdienst	1 Stück

**Handlungsbedarf und Herausforderungen**

Die Infrastruktur des Schulstandortes Höchi, insbesondere der Primarschule, entspricht grundsätzlich den Anforderungen. Der Standort Schulhüsli entspricht insbesondere bezüglich Behindertengerechtigkeit nicht den räumlichen Anforderungen an einen Kindergarten. Beim "Hofgebäude" Husmatt entspricht der unmittelbare Aussenraum nicht den Anforderungen eines Kindergartens.

Ein Teil des Turnunterrichts der Schule Dättwil wird aufgrund der mangelnden Hallenkapazität in Dättwil in der Turnhalle der Schule Meierhof abgehalten. Seit ihrer Erstellung 1988 wurde die Schulanlage zweimal erweitert, ohne jedoch die Turnhallenkapazität zu erhöhen. Zudem wird die Turnhalle neben der Primarschule auch durch das Zeka genutzt.

Auf das Schuljahr 2023/24 wurde aufgrund der wachsenden Anzahl SuS eine zusätzliche Abteilung gebildet. Damit sind die Raumkapazitäten ausgeschöpft.

Die Entwicklung des Gebiets Galgenbuck und deren Auswirkungen auf den Raumbedarf ausgeklammert, kann die vorhandenen Raumkapazitäten für die Schule und die Betreuung den prognostizierten Bedarf bis an den Prognosehorizont von 2036/37 decken. Durch die Entwicklung des Galgenbucks – und gegebenenfalls einer Transformation des Gebiets Langacker / Täfern / Esp – ist mit einem zusätzlichen Raumbedarf der Schule als auch der Betreuung zu rechnen.

### 4.7 Rütihof



**Legende**

- Schulräume
- Kindergarten
- Betreuung
- Turnhalle
- Hartplatz
- Rasenspielfeld

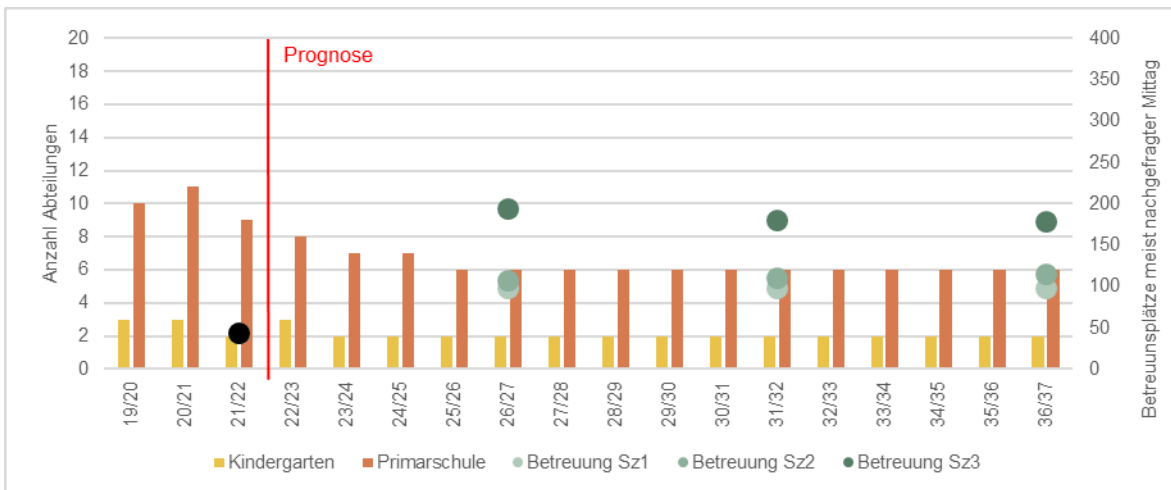
Die Schulanlage Rütihof besteht aus zwei dreigeschossigen Neubauten (Bezug 2017), die als Systembau errichtet wurden, dem umgebauten und sanierten "Gelben Schulhaus" für die Tagesstrukturen, sowie aus dem ehemaligen Kindergarten Tobelacher, der für die Betreuung genutzt wird und der Mehrzweckhalle aus dem Jahr 1989.

Am Schulstandort Rütihof ist sowohl die Regelschule der Primarschule Rütihof (inkl. Kindergarten) als auch die Tagesschule Rütihof (mit den beiden Angeboten Ganztagschule inkl. Tageskindergarten sowie modulare Tagesstrukturen) untergebracht.

#### Belegung Schuljahr 2023/24

- 3 Kindergartenabteilungen (inkl. Ganztagskindergarten)
- 9 Primarklassen (inkl. Ganztagschule)
- 98 Betreute SuS am meist nachgefragten Mittag

#### Bedarfsentwicklung



**Raumangebot Unterricht und Betreuung**

<b>1</b>	<b>Unterricht</b>	
1.1	Unterrichtsraum (gross)	14 Stück
1.2	Gruppenraum (klein)	7 Stück
1.3	Unterrichtsraum KiGa	3 Stück
<b>2</b>	<b>Fachräume</b>	
2.1	Unterrichtsräume TTG	2 Stück
<b>3</b>	<b>Sportunterricht</b>	
3.1	Turnhalle	1 Stück
3.2	Hartplatz	847 m <sup>2</sup>
3.3	Rasenspielfeld	1'802 m <sup>2</sup>
3.4	div. Sportarten	2 Laufbahnen à 60m -
<b>4</b>	<b>Allgemeine Einrichtung</b>	
4.1	Aula / Singsaal	148 m <sup>2</sup>
4.2	Verpflegung / Aufenthalt Tagesstrukturen	134 m <sup>2</sup>
4.3	Nur Aufenthalt Tagesstrukturen	296 m <sup>2</sup>
4.4	Pausenplatzfläche gedeckt	308 m <sup>2</sup>
4.5	Pausenplatzfläche offen, Hartbelag	2'850 m <sup>2</sup>
4.6	Pausenplatzfläche offen, Rasen	1'356 m <sup>2</sup>
<b>5</b>	<b>Schulsozialarbeit / Räume für bes. Bedürfnisse</b>	
5.1	Räume für besondere Bedürfnisse	5 Stück
<b>6</b>	<b>Bereich Lehrpersonen</b>	
6.1	Aufenthaltsraum Lehrpersonen	110 m <sup>2</sup>
6.2	Arbeitsraum Lehrpersonen	36 m <sup>2</sup>
<b>7</b>	<b>Verwaltung</b>	
7.1	Räume für Schulleitung und Verwaltung	1 Stück
<b>8</b>	<b>Technik, Verkehr, Sicherheit</b>	
8.1	Büro Hausdienst	1 Stück

Die oben aufgeführte Tabelle beinhaltet das Raumangebot sowohl der Regelschule als auch der Tageschule.

**Handlungsbedarf und Herausforderungen**

Die Nachfrage bei den Tagesstrukturen steigt in den letzten zwei Schuljahren stark an. Ab dem Schuljahr 2024/25 ist für die Tagesstrukturen auch Betreuungsraum in Form einer Synergienutzung in den Schulhäusern A und B geplant.

Bis ins Schuljahr 2025/26 ist ein jährliches Wachstum der Ganztagschule geplant. Dann werden die ältesten SuS der Ganztagschule die 6. Primarklasse erreicht haben. Voraussetzung für dieses Wachstum ist, dass die Regelschule – wie prognostiziert – entsprechend kleiner wird und dadurch Schulraum für die Ganztagschule frei wird.

### 4.8 Tagesschule Ländli



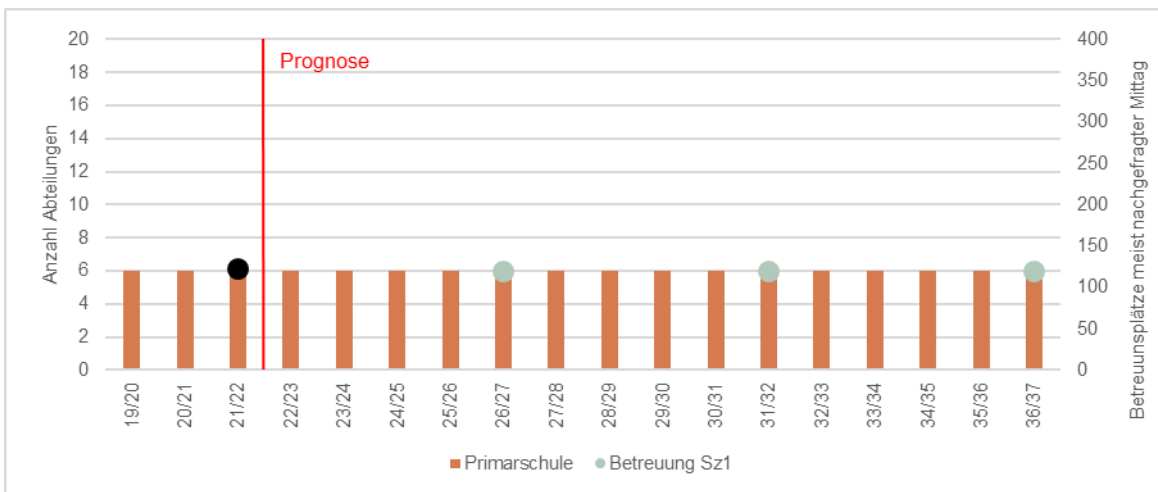
- Legende**
- Schulräume
  - Kindergarten
  - Betreuung
  - Turnhalle
  - Hartplatz
  - Rasenspielfeld

Der Schulstandort Ländli besteht aus dem historischen Schulgebäude sowie dem angrenzenden Pavillon für die Verpflegung. Die Schule nutzt die Aussensportanlagen (Hartplatz, Weitsprunganlage, Weitwurfanlage) bei der Ländliwiese, wobei sie diese mit der Primarschule Tannegg teilt.

### Belegung Schuljahr 2023/24

- Kindergartenabteilungen
- 6 Primarklassen
- 125 Betreute SuS

### Bedarfsentwicklung



**Raumangebot Unterricht und Betreuung**

		<b>Ist</b>
<b>1</b>	<b>Unterricht</b>	
1.1	Unterrichtsraum (gross)	7 Stück
1.2	Gruppenraum (klein)	0 Stück
1.3	Unterrichtsraum KiGa	- Stück
<b>2</b>	<b>Fachräume</b>	
2.1	Unterrichtsräume TTG	2 Stück
<b>3</b>	<b>Sportunterricht</b>	
3.1	Turnhalle	0 Stück
3.2	Hartplatz	1'035 m <sup>2</sup>
3.3	Rasenspielfeld	0 m <sup>2</sup>
3.4	div. Sportarten	Weitsprunganlage mit 2 Bahnen à 30m, Weitwurfanlage -
<b>4</b>	<b>Allgemeine Einrichtung</b>	
4.1	Aula / Singsaal	0 m <sup>2</sup>
4.2	Verpflegung / Aufenthalt Tagesstrukturen	146 m <sup>2</sup>
4.3	Nur Aufenthalt Tagesstrukturen	247 m <sup>2</sup>
4.4	Pausenplatzfläche gedeckt	0 m <sup>2</sup>
4.5	Pausenplatzfläche offen, Hartbelag	1'300 m <sup>2</sup>
4.6	Pausenplatzfläche offen, Rasen	0 m <sup>2</sup>
<b>5</b>	<b>Schulsozialarbeit / Räume für bes. Bedürfnisse</b>	
5.1	Räume für besondere Bedürfnisse	3 Stück
<b>6</b>	<b>Bereich Lehrpersonen</b>	
6.1	Aufenthaltsraum Lehrpersonen	0 m <sup>2</sup>
6.2	Arbeitsraum Lehrpersonen	66 m <sup>2</sup>
<b>7</b>	<b>Verwaltung</b>	
7.1	Räume für Schulleitung und Verwaltung	1 Stück
<b>8</b>	<b>Technik, Verkehr, Sicherheit</b>	
8.1	Büro Hausdienst	1 Stück

Das Schulhaus Ländli verfügt weder über eine eigene Aula noch über eine eigene Turnhalle. Die Schule Ländli nutzt daher den Singsaal und die Turnhalle Tannegg. Die Lehr- und Betreuungspersonen verfügen ausschliesslich über einen Raum der als Aufenthaltsraum, Sitzungszimmer und Lehrerarbeitsraum dienen muss.

**Handlungsbedarf und Herausforderungen**

Die Räumlichkeiten des Schulhauses Ländli erfüllen nur bedingt die Anforderungen der Tagesschule. Die Räume für den TTG-Unterricht sind im Untergeschoss und entsprechen bezüglich Grösse und Anordnung nicht den Empfehlungen des Departements BKS. Die Räume für besondere Bedürfnisse (z.B. Schulische Heilpädagogik, Deutsch als Zweitsprache etc.) und die Infrastruktur für die Lehrerschaft, die Betreuungspersonen und die Schulleitung/das Schulsekretariat sind klein. Zudem entspricht die Küche für die Verpflegung der 120 SuS und der Betreuungspersonen nur bedingt den Anforderungen.

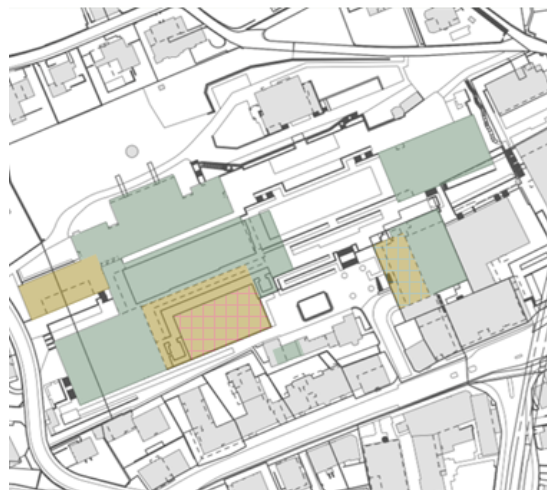
Die Haustechnik hat ihr Lebensende erreicht und das Raumklima sowie die Akustik entsprechen nicht den Anforderungen einer Schule.

Aufgrund des Gebäudezustands (insb. Gebäudehülle und Haustechnik), der gesetzlichen Energievorschriften und den gesetzlichen Anforderungen betreffend hindernisfreies Bauen hat der Stadtrat die Abteilung Bau mit der Planung für den Umbau und der Sanierung des Schulhauses Ländli beauftragt (der entsprechende Projektierungskredit wurde vom Einwohnerrat im Mai 2023 genehmigt).

Beim Aussenraum fehlt es an einer vielfältigen Umgebungsgestaltung und anregenden, kindgerechten Angeboten für eine Tagesschule.



### 4.9 Sekundarstufe I



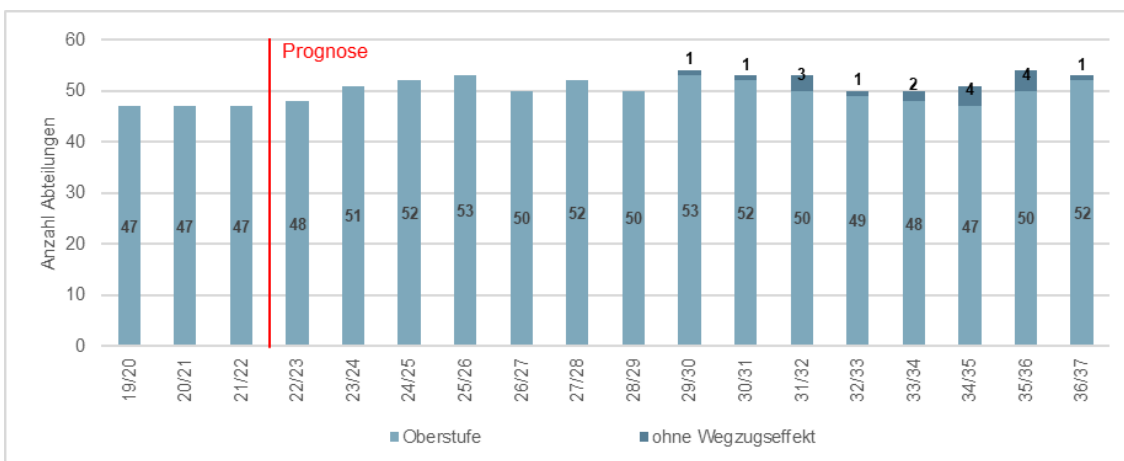
- Legende**
- Schulräume
  - Kindergarten
  - Betreuung
  - Turnhalle
  - Hartplatz
  - Rasenspielfeld

Die Schule Burghalde besteht aus dem kommunal geschützten Schulhaus Burghalde 1 und den Neubauten Burghalde 2 und Burghalde 3, sowie der Turnhalle 4 und der Lehrschwimmhalle im Gebäude des Parkhauses Linde.

### Belegung Schuljahr 2023/24

- 8 Abteilungen Realschule
- 12 Abteilungen Sekundarschule
- 27 Abteilungen Bezirksschule
- 2 Abteilungen Regionale Integrationskurse
- 2 Abteilungen Integrations- und Berufsfindungsklasse
- 51 Total Abteilungen**

### Bedarfsentwicklung



## Raumangebot Unterricht und Betreuung

<b>1</b>	<b>Unterricht</b>	
1.1	Unterrichtsraum (gross)	37 Stück
1.2	Gruppenraum (klein)	20 Stück
1.3	Lernatelier	8 Stück
1.4	Inputraum	8 Stück
<b>2</b>	<b>Fachräume</b>	
2.1	Unterrichtsräume Naturwissenschaften	5 Stück
2.2	Unterrichtsräume TTG	14 Stück
2.3	Unterrichtsräume Hauswirtschaft	5 Stück
2.4	Unterrichtsraum Musik	2 Stück
2.5	Unterrichtsraum PC	2 Stück
<b>3</b>	<b>Sportunterricht</b>	
3.1	Turnhalle	4 Stück
3.2	Spielfeld (Hartplatz)	918 m <sup>2</sup>
3.3	Spielfeld für Kleingruppen	0 m <sup>2</sup>
3.4	div. Sportarten	-
	Mehrzweckraum Sport 15x24m (BH2), Weitsprunganlage, Anlauf: 80x2.5m, Sandgrube: 8x5m	
3.5	Lehrschwimmhalle	1 Stück
<b>4</b>	<b>Allgemeine Einrichtung</b>	
4.1	Aula	143 m <sup>2</sup>
4.2	Mensa Essraum	528 m <sup>2</sup>
4.3	Mensa Essensausgabe	149 m <sup>2</sup>
4.4	Aufenthaltsräume inkl. ausserschul. Betreuung	4 Stück m <sup>2</sup>
4.5	Pausenplatzfläche gedeckt	651 m <sup>2</sup>
4.6	Pausenplatzfläche offen, Hartbelag	8'461 m <sup>2</sup>
4.7	Pausenplatzfläche offen, Rasen	0 m <sup>2</sup>
<b>5</b>	<b>Schulsozialarbeit / Räume für bes. Bedürfnisse</b>	
5.1	Räume für besondere Bedürfnisse	4 Stück
<b>6</b>	<b>Bereich Lehrpersonen</b>	
6.1	Aufenthaltsraum Lehrpersonen	257 m <sup>2</sup>
6.2	Arbeitsraum Lehrpersonen	273 m <sup>2</sup>
<b>7</b>	<b>Verwaltung</b>	
7.1	Büro Schulleitung	5 Stück
7.2	Besprechungsraum gross	0 Stück
7.3	Besprechungsraum klein	1 Stück
<b>8</b>	<b>Technik, Verkehr, Sicherheit</b>	
8.1	Büro Hausdienst	2 Stück

## Handlungsbedarf und Herausforderungen

Die Schule Burghalde wurde gemäss Wettbewerbsprogramm vom 20. März 2013 für rund 900 SuS in 46 Abteilungen geplant. Das Wettbewerbsprogramm sah daher auch 46 Abteilungsräume und sechs Multifunktionsräume vor. Im Schuljahr 2023/24 besuchen rund 1'000 SuS die Schule Burghalde in 51 Abteilungen. Die Kapazitätsgrenze der Schule ist somit überschritten. Dank diversen betrieblichen Massnahmen (Theaterproberaum als Unterrichtsraum, Inputraum von Lernlandschaft und Gruppenraum als Unterrichtsraum für Realklasse, Natur- und Techniraum (NT) als Musikzimmer, NT-Unterricht z.T. in Klassenzimmer) kann die gegenwärtige Anzahl Abteilungen im Schulhaus geführt werden.

Mit einer weiteren Zunahme der Anzahl Abteilungen (voraussichtlich 1-2 Klassen im Schuljahr 2024/25) müssen weiterreichende Massnahmen getroffen werden, um den notwendigen Schulraum bereitstellen zu können.

Beim Schulhaus Burghalde 1 wurden aufgrund der Kostenvorgabe des Stadtrats vom Oktober 2016 nur die Sanierungsmodule der Etappe 1 umgesetzt. Es handelte sich dabei um Massnahmen, die zwingend notwendig sind und deren Umsetzung zu einem späteren Zeitpunkt unter laufendem Betrieb nicht möglich sind. Aufgrund der nur teilweisen Sanierung wird ein erhöhter Unterhaltsbedarf in der Burghalde 1 festgestellt.

#### 4.10 Provisorien Ländliwiese



##### Legende

- Schulräume
- Kindergarten
- Betreuung
- Turnhalle
- Hartplatz
- Rasenspielfeld

Das Provisorium Ländliwiese bestand bis zum Sommer 2021 aus den 2018 errichteten Gebäuden 1 und 2 auf der Wiese und dem ehemaligen Kindergartenpavillon hinter dem Bezirksgebäude.

Bis zur Eröffnung der Schule Burghalde im Schuljahr 2021/22 wurde das Provisorium auf der Ländliwiese durch die Bezirksschule als Provisorium genutzt. Das Gebäude 1 und das 2. Obergeschoss des Gebäudes 2 wurden in den Sommerferien 2021 rückgebaut und der freiwerdende Teil der Wiese saniert. Die verbleibenden Räumlichkeiten dienen während der Sanierung des Schulhauses Pfaffechappe bis Frühjahr 2024 als Provisorium für die Primarschule Tannegg.

#### Belegung Schuljahr 2022/23

Unterrichtsräume, Büro Schulleitung, Teamzimmer (inkl. Kopierraum, Lehrmittel) Provisorium Primarschule Zentrum während Umbau Pfaffechappe

#### Bedarfsentwicklung

Nach Bezug des Schulhauses Pfaffechappe kann das Provisorium zur Entlastung des zusätzlichen Raumbedarfs der Sekundarstufe I dienen (siehe Kapitel 5.2, Abschnitt "Sekundarstufe I").

**Raumangebot Unterricht und Betreuung**

<b>1</b>	<b>Unterricht</b>		
1.1	Unterrichtsraum (gross)	10	- Stück
1.2	Gruppenraum (klein)	1	- Stück
1.3	Unterrichtsraum KiGa	0	- Stück
<b>2</b>	<b>Fachräume</b>		
2.1	Unterrichtsräume TTG	0	- Stück
<b>3</b>	<b>Sportunterricht</b>		
3.1	Turnhalle	0	- Stück
3.2	Hartplatz	0	- m <sup>2</sup>
3.3	Rasenspielfeld	0	- m <sup>2</sup>
3.4	div. Sportarten	0	- -
<b>4</b>	<b>Allgemeine Einrichtung</b>		
4.1	Aula / Singsaal	0	- m <sup>2</sup>
4.2	Verpflegung / Aufenthalt Tagesstrukturen	0	- m <sup>2</sup>
4.3	Nur Aufenthalt Tagesstrukturen	0	- m <sup>2</sup>
4.4	Pausenplatzfläche gedeckt	0	- m <sup>2</sup>
4.5	Pausenplatzfläche offen, Hartbelag	0	- m <sup>2</sup>
4.6	Pausenplatzfläche offen, Rasen	0	- m <sup>2</sup>
<b>5</b>	<b>Schulsozialarbeit / Räume für bes. Bedürfnisse</b>		
5.1	Räume für besondere Bedürfnisse	1	- Stück
<b>6</b>	<b>Bereich Lehrpersonen</b>		
6.1	Aufenthaltsraum Lehrpersonen	70	- m <sup>2</sup>
6.2	Arbeitsraum Lehrpersonen	56	- m <sup>2</sup>
<b>7</b>	<b>Verwaltung</b>		
7.1	Räume für Schulleitung und Verwaltung	1	- Stück
<b>8</b>	<b>Technik, Verkehr, Sicherheit</b>		
8.1	Büro Hausdienst	0	- Stück

**Handlungsbedarf und Herausforderungen**

Das Provisorium auf der Ländliwiese wurde ursprünglich für eine Nutzungsdauer von 5 Jahren (2018 bis 2023) konzipiert. Eine allfällige längere Nutzung könnte somit weitere Instandhaltungskosten und Investitionen für Instandsetzungsmassnahmen zur Folge haben. Die Baubewilligung sowie die Nutzungsvereinbarung für den Grund mit der Ortsbürgergemeinde laufen 2023 ab und müssen beide erneuert werden.

Der Holzpavillon hinter dem Bezirksgebäude ist in einem schlechten baulichen Zustand und soll nach dem Bezug des Schulhauses Pfaffechappe Ende 2023 rückgebaut werden. Bei einer allfälligen weiteren Nutzung besteht Investitionsbedarf.

#### 4.11 Fazit Handlungsbedarf und Herausforderungen Schulstandorte

Aufgrund der umsichtigen Schul- und Betreuungsraumplanung in den vergangenen Jahren ist der Handlungsbedarf bekannt und wurde durch die Schulraumprognose 2022, der Prognose Betreuung 2021/22 und der aktuellen Angebotsanalyse bestätigt. Der strategischen Planung und der baulichen Umsetzung des Schul- und Betreuungsraums ist weiterhin die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. Insbesondere gilt es:

- die laufende Planung des Umbaus und der Sanierung der Tagesschule Ländli fortzuführen.
- die angelaufene Planung der *Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Meierhof* voranzutreiben.
- die Planung der *Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Kappelerhof* fortzuführen.
- die Planung für die *Umnutzung des Schulhauses Tannegg* für Kindergärten (Ersatz für Klösterli und Provisorien Halde) und Betreuung (Ersatz für Kornhaus) voranzutreiben.
- die strategische *Schul- und Betreuungsraumplanung für die Innenstadt / Baden Nord* bis Frühjahr 2024 abzuschliessen, um die mittel- bis langfristige Schul- und Betreuungsraumversorgung sicherzustellen bzw. Handlungsoptionen zu sichern, um einer allfälligen Bedarfssteigerung gerecht werden zu können. Ein entsprechender Budgetkredit wurde mit dem Budget 2023 bewilligt.
- sowohl die Entwicklung des Galgenbucks als auch des Transformationsgebiets Langacker / Täfern / Esp bezüglich des zusätzlichen Raumbedarfs für Schule und Betreuung sorgfältig zu beobachten und bei der Entwicklung dieser Gebiete die Planung des Schul- und Betreuungsraums zu berücksichtigen.
- für den sich abzeichnenden zusätzlichen *Raumbedarf auf der Sekundarstufe I* gilt es kurz- und mittelfristige Lösungen zeitnah umzusetzen und langfristige Lösungen zu entwickeln.

## 5 Strategische Planung Schul- und Betreuungsraum

Das Kapitel 5 legt die Strategie für die Planung des Schul- und Betreuungsraums für die nächsten 15 Jahre fest.

In einem ersten Teil (Kapitel 5.1) sind die übergeordneten Grundsätze festgehalten. An diesen Grundsätzen orientiert sich die Planung und Realisierung des Schul- und Betreuungsraums – unabhängig vom Schulstandort. Die übergeordneten Grundsätze umfassen die folgenden Aspekte:

- Zukunftsfähiges Raum- und Infrastrukturangebot,
- Integrierte Schulstandorte,
- Bedarfsplanung Schule,
- Bedarfsplanung Betreuung,
- Nachhaltigkeit,
- Werterhalt.

Bei jedem übergeordneten Grundsatz wird für dessen Umsetzung der konkrete Handlungsbedarf aufgezeigt.

Das Kapitel 5.2 legt die Strategien für die einzelnen Schulstandorte fest.

### 5.1 Übergeordnete Grundsätze

#### **Zukunftsfähiges Raum- und Infrastrukturangebot**

Das Raum- und Infrastrukturangebot soll ...

- ... den Anforderungen des Aargauer Lehrplans Volksschule, den pädagogischen Zielen der Schule Baden sowie dem Raumbedarf der Tagesstruktur auf der Grundlage der geltenden Qualitätsrichtlinienentsprechen entsprechen.
- ... in seiner Ausgestaltung flexibel sein, um zukünftige Entwicklungen und Veränderungen im Lehrplan, dem Betreuungsauftrag und in den pädagogischen Konzepten aufnehmen zu können.
- ... über Entwicklungsreserven verfügen, um auf einen allfälligen zusätzlichen Raumbedarf reagieren können (z. B. mit vorgesehenen Anbauten, Flächen für Erweiterungsbauten, strategischen Landreserven etc.).

#### *Handlungsbedarf bestehende Schulstandorte*

Aktuell erfüllt das Angebot an Schul- und Betreuungsraum nur bedingt die Anforderungen des Aargauer Lehrplans Volksschule und der pädagogischen Ziele der Schule und Betreuung Baden. Insbesondere bei den Schulstandorten Meierhof, Kappelerhof und der Tageschule Ländli ist das Raumangebot sowohl quantitativ als auch qualitativ ungenügend (siehe Kapitel 4).

#### *Handlungsbedarf strategische Schulraumplanung Innenstadt / Baden Nord*

Baden Nord, das Römerquartier und die Oberstadt sind in einem Wandel begriffen. Bis Ende 2023 wird der Entwicklungsrichtplan Baden Nord überarbeitet. Für das Gebiet

Oberstadt wird mittels einer Vertiefungsstudie das zukünftige Entwicklungspotenzial ermittelt. Die Ergebnisse dieser Planungen fliessen in die Revision der Bau- und Nutzungsordnung ein. Es ist davon auszugehen, dass in diesen Quartieren zukünftig mit einem grösseren Angebot an Wohnraum und damit einem Bevölkerungswachstum zu rechnen ist.

Die SuS (Kindergarten und Primarschule) aus diesen Gebieten werden alle am Schulstandort Zentrum (Tannegg bzw. ab Herbst 2023 Pfaffechappe, Halde, Provisorium Ländli) beschult und betreut, einige der Kindergartenschülerinnen und -schüler zusätzlich in den Kindergärten Wiesenstrasse, Allmend und Klösterli. Gemäss aktuell vorliegender Schulprognose kann der Bedarf an Schulraum abgedeckt werden. Es bestehen jedoch keine Raumreserven für ein grösseres Bevölkerungswachstum. Das erwartete Niveau an Betreuungsplätzen kann im Zentrum nicht abgedeckt werden. Aufgrund der geographischen Situation ist eine flexible Schulzuteilung im Zusammenhang mit zumutbaren Schulwegen nur sehr beschränkt möglich. Mit dem Kindergarten St. Ursus besteht zwar eine Reserve beim Kindergarten, jedoch befindet sich dieser hinsichtlich des Schulwegs an einem ungünstigen Standort.

Vor diesem Hintergrund soll mit einer strategischen Schul- und Betreuungsraumplanung Innenstadt die mittel- bis langfristige Schul- und Betreuungsraumversorgung geprüft und sichergestellt werden. Dabei sind neben einer vertieften Bedarfsklärung unterschiedliche Angebotslösungen (auf eigenem Land, Mietlösungen, Kauf etc.) zu prüfen, wobei dem langen Zeithorizont (15 – 25 Jahre) des allfälligen Bedarfs Rechnung zu tragen ist. Zudem gilt es zu prüfen, ob eine langfristige Lösung für den zusätzlichen Raumbedarf der Sekundarstufe I im Gebiet Innenstadt gefunden werden kann. Zum Beispiel im Rahmen einer Schule für alle Stufen (siehe auch Abschnitt Sekundarstufe I unten).

### **Integrierte Schulstandorte**

Kindergarten, Primarschule und Betreuung sind grundsätzlich räumlich im Schulareal integriert. Dadurch können sowohl pädagogische, organisatorische als auch räumliche Synergien genutzt werden. Bis auf weiteres sind die Kindergärten sowie die Betreuung Allmend und Wiesenstrasse von dieser Regel ausgenommen.

#### *Handlungsbedarf*

Bei den beiden Kindergärten Sonnmatt und Ziegelhau, mit je nur einer Abteilung, bestehen bezüglich Betriebssicherheit Herausforderungen und die Situation entspricht nicht dem angestrebten Grundsatz, dass Kindergärten doppelt geführt und in Primarschulanlagen integriert sind. Die Integration der Kindergärten in die Schulanlage im Rahmen der Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten der Schule wurde vom Stadtrat mit Entscheid vom 30. Januar 2023 beschlossen.

### **Bedarfsplanung Schule**

Die Planung des Raumbedarfs für die Schule orientiert sich an einer durch externe Fachpersonen (z. Z. Metron AG) zu erstellenden "Schulprognose". Aus der prognostizierten Anzahl Schülerinnen und Schüler wird gemäss dem Entscheid des Stadtrats vom 26. Juni 2017 zur Schulraumplanung Volksschule Baden die Anzahl Abteilungen abgeleitet. Die Schulprognose wird alle zwei Jahre aktualisiert (nächste Aktualisierung findet 2024 statt).

Das angestrebte Raumprogramm der einzelnen Schulstandorte orientiert sich am Betriebskonzepten der Primarstufe (Kindergarten und Primarschule) bzw. am Betriebskonzept Sekundarstufe I. Die Betriebskonzepte werden in regelmässigen Abständen überprüft und aktualisiert.

### *Handlungsbedarf*

- Die Betriebskonzepte der Primarstufe und der Sekundarstufe I stammen aus dem Jahr 2017. Aufgrund der Änderungen im Aargauer Lehrplan und der anstehenden Erweiterungsprojekte bei den Schulstandorten Meierhof und Kappelerhof ist das Betriebskonzept der Primarstufe den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Ein aktualisiertes Betriebskonzept für die Primarstufe (inkl. Betreuung) ist in Erarbeitung und wird dem Stadtrat 2024 vorgelegt.

### **Bedarfsplanung Betreuung**

Die Planung des Raumbedarfs für die Betreuung orientiert sich am effektiven Bedarf. Die Bedarfsprognose wird durch externe Fachpersonen erstellt. Die Betreuung wird in die Primarschulanlagen integriert, um pädagogische, betriebliche, organisatorische und räumliche Synergien mit der Schule bestmöglich nutzen zu können (siehe Grundsatz "Integrierte Schulstandorte").

### *Handlungsbedarf*

- Für die anstehenden Erweiterungs-, Umbau- und Sanierungsprojekte Meierhof, Kappelerhof und Tannegg ist mit einem Raumbedarf gemäss dem Szenario "Zunahme der Nachfrage" der aktuellen Prognose Betreuung zu planen. Zudem sind Handlungsoptionen aufzuzeigen, wie ein allfälliger grösserer Raumbedarf gemäss dem Szenario "Modell freiwillig gebunden" gedeckt werden kann.
- Der Flächenbedarf für die Betreuung orientiert sich am meist belegten Modul (in der Regel Dienstag- bzw. Donnerstagsmittag). Je höher die Betreuungsnachfragequote steigt, desto grösser wird die Differenz des absoluten Raumbedarfs zwischen den Spitzenzeiten und den restlichen Betreuungszeiten (siehe Kapitel 3.3.4). Es gilt daher im Rahmen der Erarbeitung eines Betriebskonzeptes für die Betreuung den Flächenbedarf pro Betreuungsplatz in Abstimmung mit organisatorischen Massnahmen (z. B. gestaffelte Mahlzeiten) zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Dies geschieht im Rahmen des durch die Abteilungen Gesellschaft, Bildung und Sport sowie Infrastruktur zu erarbeitenden Betriebskonzept für die Tagesstrukturen.

### **Nachhaltigkeit**

Die Errichtung, der Unterhalt und der Betrieb des Schul- und Betreuungsraums folgt den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Angestrebt wird insbesondere ein ökonomischer Umgang mit Flächen und Ressourcen, ein umwelt- und klimaschonender Bau, Betrieb und Unterhalt sowie der Einbezug der Quartierbevölkerung.

### *Handlungsbedarf*

Der Nachhaltigkeit ist bei zukünftigen Bau- und Sanierungsprojekten in der Planung, Projektierung und Umsetzung Rechnung zu tragen. Insbesondere sind die Anforderungen bezüglich Nachhaltigkeit in der Projektdefinition, dem Projektpflichtenheft sowie den Vergabekriterien zu berücksichtigen. Dabei ist der ganze Lebenszyklus der Immobilie – vom Bau über den Betrieb und Unterhalt bis zum Rückbau – zu berücksichtigen.



## Werterhalt

Mit dem Werterhalt der Immobilien wird der gesellschaftlichen Relevanz der Bildung und der intensiven Nutzung durch Schule und Betreuung Rechnung getragen werden. Die Immobilien, die durch Schule und Betreuung genutzt werden, sollen sich zu jedem Zeitpunkt in einem baulich "mittleren bis guten" Zustand befinden<sup>17</sup>.

### *Handlungsbedarf*

Als Richtwert wird für den Werterhalt der Immobilien für Schul- und Betreuungsraum über 15 Jahre gemittelt jährlich 1.0 % der Gebäudeversicherungssumme investiert.

## 5.2 Standortstrategien

### Zentrum

Das Schulhaus Pfaffechappe wird voraussichtlich im Frühjahr 2024 in Betrieb genommen und das Provisorium Ländliwiese von der Primarschule freigegeben. Mit der Inbetriebnahme des Schulhauses Pfaffechappe wird die gesamte Schulanlage (heute Pfaffechappe und Tannegg) als Schulanlage Tannegg bezeichnet.

Das Schulhaus Tannegg wird für Kindergärten (Ersatz für Klösterli, Provisorien Halde) und für die Betreuung (Ersatz für Kornhaus) umgenutzt. Welches Raumangebot konkret zur Verfügung gestellt werden kann, wird mit einer Machbarkeitsstudie im Rahmen der Strategie Schul- und Betreuungsraum Innenstadt 2023 geprüft.

Mittel- bis langfristig ist im Einzugsgebiet des Schulstandorts Zentrum mit einer Zunahme des Raumbedarfs für Schule und Betreuung zu rechnen. Die gesamte Nachfrage aus dem Gebiet Innenstadt / Baden Nord lastet auf der Schulanlage Zentrum, da eine flexible Zuweisung von SuS auf andere Schulstandorte aus den Gebieten Baden Nord, Römerquartier, Limmat rechts und Chrüzliberg nicht möglich ist. Mit der strategischen Planung Schul- und Betreuungsraum Innenstadt / Baden Nord soll aufgezeigt werden, wie eine strategische Raumreserve für Kindergarten, Primarschule und Betreuung sichergestellt werden kann – unabhängig von einem konkreten Bauvorhaben, wobei unterschiedliche Lösungen (bestehendes Eigentum, Miete, Kauf, weitere) geprüft werden. Zudem gilt es zu prüfen, ob eine langfristige Lösung für den zusätzlichen Raumbedarf der Sekundarstufe I im Gebiet Innenstadt gefunden werden kann z. B. im Rahmen einer Schule für alle Stufen (siehe auch Abschnitt Sekundarstufe I unten).

### Meierhof

Die Schule Meierhof gehört zu den älteren Anlagen der Stadt Baden. Der aktuelle Raumbedarf kann nur über Provisorien gedeckt werden. Ein zeitgemässes Unterrichten mit Gruppen-, Vorbereitungs- und weiteren schulischen Nebenräumen ist nicht möglich. Zudem besteht ein Mangel an Fachräumen (einer der zwei Räume für technisches und textiles Gestalten (TTG) ist im UG und verfügt über kein Tageslicht).

Die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Meierhof ist in Planung. Ob das bestehende Schulgebäude saniert und weiterhin genutzt werden kann, wird im Rahmen einer Machbarkeitsstudie (Abschluss Ende 2023) geprüft. Kriterien sind:

<sup>17</sup> Der angestrebte Zustandswert (Z/N-Wert) definiert sich gemäss Stratus (Software welche in der Stadt Baden für die Werterhaltungsplanung eingesetzt wird). Ein "mittlerer bis guter" Zustand entspricht einem Zustandswert von 0.80 bis 0.85.

- Nutzbarkeit der bestehenden Räume für Schule oder Betreuung gemäss Aargauer Lehrplan Volksschule und pädagogischen Anforderungen der Schule Baden.
- Kosten-Nutzen-Verhältnis der Sanierung des bestehenden Gebäudes.
- Verfügbare Fläche für Erweiterungsbau bei Erhalt Bestandsgebäude und insbesondere die Inanspruchnahme der Rasenfläche durch einen Erweiterungsbau.

### **Kappelerhof**

Die Struktur des Raumangebots entspricht nicht den Anforderungen der Schule (z.B. keine Gruppenräume, ungenügendes Raumangebot für TTG). Zurzeit verfügt der Schulstandort Kappelerhof über drei Kindergärten. Gemäss "Schulprognose Baden 2022" ist ab dem Schuljahr 2029/30 mit vier Kindergärtenabteilungen zu rechnen – die aktuellen Zahlen des Einwohnerregisters weisen jedoch darauf hin, dass dies bereits im Schuljahr 2023/24 der Fall sein könnte.

Beim Altbau ist um das Jahr 2025 und beim Neubau um das Jahr 2030 mit grösseren Instandsetzungsmassnahmen zu rechnen. Eine Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Kappelerhof ist daher schon lange geplant.

Mit Abstrichen bezüglich des Raumangebots und den entsprechenden Auswirkungen auf die Qualität des Schulbetriebs sowie kleineren baulichen Massnahmen ist ein Unterricht mit maximal 14 Abteilungen möglich (13 Abteilungen [3 Kindergarten- und 10 Primarabteilungen] im Schuljahr 2023/24).

Mit baulichen Massnahmen im Umfang von rund CHF 240'000 konnte für die Betreuung eine Zwischenlösung bis zur Erweiterung und Sanierung der Schulanlage gefunden werden. Somit verfügt die Betreuung gemäss aktueller Prognose (Szenario "Zunahme der Nachfrage") bis zum Schuljahr 2029/30 über ein genügend grosses Raumangebot.

Die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Kappelerhof wird daher als dringend eingestuft. Die entsprechenden Planungen wurde Anfang 2023 an die Hand genommen. Bei der Planung der Erweiterung und Sanierung des Schulstandortes Kappelerhof ist auf die Bedürfnisse des Quartiers nach einem "sozialen Zentrum" mit genügend Freiraum in angemessener Form Rechnung zu tragen.

### **Dättwil**

Sowohl bei den Kindergärten, der Primarschule als auch der Betreuung deckt das aktuelle Raumangebot den kurz- bis mittelfristig prognostizierten Raumbedarf – mit Ausnahme der Turnhallenkapazität. Seit ihrer Erstellung 1988 wurde die Schulanlage zweimal erweitert, ohne jedoch die Turnhallenkapazität zu erweitern. Ein Teil des Turnunterrichts wird daher in der Turnhalle der Schule Meierhof abgehalten. Eine Erweiterung der Turnhallenkapazität am Standort Dättwil ist daher vorzusehen.

Kurz- und mittelfristig ist die Schulanlage gemäss dem allgemeinen Grundsatz "Walterhalt" in Stand zu halten.

Mittel- bis langfristig ist die Entwicklung des Galgenbuck – und gegebenenfalls auch des Transformationsgebietes Langacker / Täfern / Esp – massgebend für den Bedarf an Schul- und Betreuungsraum. Die Entwicklungsplanung des Galgenbucks sowie des Transformationsgebietes Langacker / Täfern / Esp und die Schulraumplanung sind aufeinander abzustimmen. Basierend auf dem aktuellen Planungsstand ist langfristig mit einer dreifach geführten Primarschule mit 18 Abteilungen der Primarstufe und 6 Kindergartenabteilungen

in Dättwil zu rechnen (11 Abteilungen Primar + 4 Kindergärtenabteilungen im Schuljahr 2023/24). Zudem ist von einer Nachfragespitze auszugehen, die über das Raumangebot einer dreifach geführten Primarschule hinausgeht. Diese Nachfragespitze gilt es mit provisorischem Schul- und Betreuungsraum abzufangen.

Die Parzelle 5602 entlang dem Bahntrasse vis-à-vis des Feuerwehrmagazins Langacker ist als strategische Landreserve für die Entwicklung des Schul- und Betreuungsraums weiterhin zu sichern. Mittels Machbarkeitsstudie soll das Entwicklungspotenzial der Parzelle für eine Turnhalle sowie Schul- und Betreuungsraum geklärt werden.

### **Rüthof**

Sowohl bei den Kindergärten, der Primarschule als auch der Betreuung deckt das aktuelle Angebot den kurz- bis mittelfristig prognostizierten Raumbedarf. Die Instandhaltung der Schulanlage Rüthof erfolgt gemäss den im Grundsatz "Werterhaltung" festgelegten Prinzipien.

### **Tagesschule Ländli**

Die Tagesschule Ländli befindet sich in einem historischen Gebäude mit engen Raumverhältnissen, die nur bedingt den Anforderungen einer modernen, zukunftsweisenden Tagesschule entsprechen. Die Tagesschule organisiert sich jedoch in den gegebenen Raumstrukturen und profitiert dafür von der zentralen Lage und dem Charm des äusseren Erscheinungsbildes und der Grundstruktur des historischen Gebäudes.

Das Schulhaus Ländli wird im Zeitraum 2025 – 2027 umgebaut und saniert, der entsprechende Projektierungskredit wurde vom Einwohnerrat im Mai 2023 genehmigt. Insbesondere gilt es einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen, die Gebäudetechnik zu sanieren und den räumlichen und organisatorischen Anforderungen der Tagesschule entgegenzukommen, insofern dies mit dem gegebenen Raumangebot und -strukturen des historischen Gebäudes möglich ist.

Die Mittagsverpflegung – ein zentrales Element einer Tagesschule – kann aus Mangel an Flächen nicht im Schulhaus selbst angeboten werden. Angestrebt wird ein gemeinsames Mittagsangebot für die Betreuung des Standortes Zentrum zusammen mit der Tagesschule Ländli im heutigen Schulhaus Tannegg. Die Machbarkeit dieser angestrebten Lösung wird im Rahmen der strategischen Planung Innenstadt geprüft. Alternativ wird die Mittagsverpflegung weiterhin im Pavillon auf dem Schulareal der Tagesschule Ländli stattfinden. Die dazu notwendigen Massnahmen (Sanierung oder Ersatzneubau Pavillon) werde ebenfalls im Rahmen der strategischen Planung Innenstadt geprüft.

### **Sekundarstufe I**

Im Schuljahr 2023/24 umfasste die Sekundarschule Burghalde 51 reguläre Klassen. Mittelfristig ist gemäss Schulraumprognose 2022 mit bis zu drei zusätzlichen Klassen im Vergleich zum Schuljahr 2023/24 zu rechnen, wobei bei einer Schule in der Grösse der Burghalde die Prognose für einen mittleren Zeithorizont eine Unschärfe von drei bis vier Klassen aufweist, wie die Erfahrung gezeigt hat. Somit ist mittelfristig für einen Raumbedarf von zusätzlichen sechs bis sieben Klassen zu planen.

Für die Deckung des kurz-, mittel- und langfristigen Raumbedarfs wurden verschiedene Optionen geprüft. Dabei hat sich herausgestellt, dass kurz- und mittelfristig die Nutzung der Schulräume im Provisorium Ländliwiese die einzige tragfähige Lösung ist.

Langfristig soll eine Lösung im Rahmen der strategischen Schulraumplanung Innenstadt gefunden werden, z.B. mit einem kombinierten zweiten Schulhaus in der Innenstadt für Primar- und Sekundarschule oder im Zusammenhang mit der Fusion mit Turgi.

### **5.3 Ausblick Turgi**

In Turgi sichert ein kleinteiliges Netz an Schulinfrastrukturen auf der Primarstufe (inkl. Kindergarten) aktuell bedürfnisgerecht den notwendigen Schulraumbedarf. Aufgrund von sanierungsbedürftigen Liegenschaften, neuen Unterrichtskonzepten, wachsenden Schülerzahlen in der Oberstufe und einer Zunahme der Nachfrage für die Betreuung sind strategische Lösungsansätze für den Schulraum gefordert. Die Gemeinde und die Schule haben dazu eine umfassende Schulraumplanung mit Unterstützung der Firma Metron AG an die Hand genommen.

Die folgenden Aussagen zur Schulraumplanung von Turgi sind dem Bericht "Schulraumplanung Turgi – Teil Strategie" vom 31. August 2022 entnommen.

#### **Kindergarten, Primar und Betreuung**

Aufgrund der aktuellen Prognose kann davon ausgegangen werden, dass im Planungshorizont von 15 Jahren das Raumangebot für 3 Kindergartenabteilungen im in den nächsten drei bis vier Jahren ausreichen wird. Der Kindergarten "Dorf" weist einen hohen Sanierungsbedarf und das Raumangebot der Kindergärten gewisse Defizite aus (zu kleiner Hauptunterrichtsraum im Kindergarten Dorf, fehlende Gruppenräume und separate Räume für die Lehrpersonen).

Beim Kindergarten "Dorf" stellt sich im Zusammenhang mit dem Sanierungsbedarf die Frage, ob am Standort festgehalten und dieser erweitert wird oder ob die Kindergartenabteilungen an einem neuen Standort dezentral oder zentral bei der Schulanlage der Primarschule angesiedelt werden sollen und können.

Auf der Primarstufe haben die Wegzüge zur Folge, dass für die kommenden Jahre mit deutlich weniger Schülerinnen und Schülern gerechnet werden kann. Auf die Abteilungsbildung und die Schulraumplanung hat der Rückgang der Schülerzahlen jedoch keinen grossen Einfluss, so dass weiterhin mit einem Minimum von 6 und einem Maximum von 9 Abteilungen gerechnet werden muss. Der Grund dafür liegt in den Jahrgangsgrossen, die aktuell zwischen 20 und maximal 35 Kindern schwanken und somit entweder mit einer oder zwei Abteilungen beschult werden müssen. Sollte der Bedarf in mehr als drei Jahrgängen auf zwei Abteilungen steigen, müsste aufgrund der Ressourcenregelung (pro SuS) auf altersdurchmischte Abteilungen gewechselt werden, um die Schwankungen auffangen zu können. Auch beim Primarschulhaus Dorf bestehen Defizite bezüglich des Raumangebots: es fehlen Gruppenräume und ein separates Musikzimmer, die Bibliothek ist nicht im Schulhaus integriert und es fehlen Arbeitsplätze für die Lehrpersonen.

Die Tagesstrukturen befinden sich in der Müsliburg, einem Provisorium am östlichen Ende des Spinnereiwegs und weisen einen grosszügigen Aussenraum entlang der Limmat auf. Das Raumangebot ist allerdings beschränkt und hat Auswirkungen auf die Anzahl Betreuungsplätze. Aktuell liegt die Betreuungsquote am Mittag bei 16 % der SuS (in Baden sind es im Durchschnitt aller Schulhäuser 40 %). Dies entspricht den maximal zur Verfügung stehenden Plätzen.

Für die Lösung der anstehenden Herausforderungen bezüglich des Raumangebots wurden verschiedene Szenarien geprüft, jedoch noch keine Entscheidung getroffen.

### **Bezirksschule und Regionale Integrationskurse**

Die Bezirksschule umfasste mit den beiden Standorten Turgi und Obersiggenthal im Schuljahr 2021/22 insgesamt 273 Schülerinnen und Schüler, welche in 13 Abteilungen unterrichtet wurden. Am Standort Obersiggenthal werden seit mehreren Jahren 2 Abteilungen pro Jahrgang geführt, während am Standort Turgi in einzelnen, zahlenmässig stärkeren Jahrgängen auch 3 Abteilungen für einen Jahrgang geführt werden.

Zusammenfassend kann für die Zukunft des Bezirksschulstandorts Turgi die Aussage gemacht werden, dass die Schülerzahlen kurz- bis mittelfristig deutlich steigen werden und somit ein Bedarf einer durchgängig dreifach geführten Bezirksschule entsteht.

Kurzfristig soll der Raumbedarf mit einem Provisorium sowie einem Umbau der Trakte B und C gedeckt werden, mittel- bis langfristig mit einem Ersatzneubau für einen Teil der Schule (Trakt A). Das Provisorium wird in einer ersten Phase so ausgelegt, dass es den aktuellen zusätzlichen Raumbedarf abdecken kann. In einer zweiten Phase kann das Provisorium erweitert werden, um den vorübergehenden Raumbedarf während der Bauphase für den Ersatzneubau des Trakts A abdecken zu können.

Das geplante Vorgehen lässt die mittel- bis langfristige Standortgrösse – und auch die Ausweitung auf alle Oberstufenzüge unter einem Dach analog dem Standort Baden – bewusst offen und erlaubt dadurch einen gewissen Handlungsspielraum im Hinblick auf eine integrierte Schulraumplanung der Sekundarstufe I nach der Fusion der beiden Gemeinden Baden und Turgi.

### **5.4 Voraussichtlicher Investitionsbedarf**

Der vorliegenden Bericht Schul- und Betreuungsraum Baden 2037 dient dem Stadtrat als Grundlage für seine Investitionsplanung. Ein auf die Investitionsplanung abgestimmter Zeitplan und voraussichtlicher Investitionsbedarf ist in Anhang 7 dargelegt – welcher bei Bedarf aktualisiert wird.

## Anhänge

Anhang 1 – Schulprognose Baden 2022 vom 24. März 2022

Anhang 2 – Stadt Baden: Szenarien Betreuung vom 6. Dezember 2022

Anhang 3 – Vertiefung Bedarfsprognose Galgenbuck

Anhang 4 – Raumkategorien

Anhang 5 – Zonenplan Kindergärten Innenstadt und Meierhof

Anhang 6 – Prognoseeinheiten Kindergarten und Primar

Anhang 7 – Voraussichtlicher Investitionsbedarf